

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Preis: Bei Abnahme in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 2 RM. im Monat, bei Bestellung durch die Post 2,50 RM. bei Vorbestellung 10 RM. wöchentlich 1 RM. 50 Pf. Wochensatz 5 RM. 50 Pf. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6

Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend
Wochensatz 5 RM. 50 Pf.
Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meissen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rössen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 76. — 87. Jahrgang

Telegr.-Adr.: „Amtsblatt“

Wilsdruff-Dresden

Postfach: Dresden 2640

Donnerstag, den 29. März 1928

Das Gängelband.

Es hat vor sechzig, nezig Jahren eine Zeit gegeben, da sprach man mit tiefemischer Überzeugung von einer „Nachwüchtersrolle“, die der Staat zu spielen habe: er solle sich nicht in all und jedes, besonders nicht in das Wirtschaftlichen hineinmischen, sondern dem einzelnen volle Freiheit seiner Betätigung geben, ihn ungehindert, aber auch ohne ihn zu fügen, die Arme regen lassen. Dieses „Manchesterium“ war absoluter Glaubenssatz gerade des deutschen Liberalismus, der seitdem auch grundsätzlicher Gegner der Zölle war und blieb, weil sie einen Eingriff des Staates in den natürlichen Gang der Dinge, z. B. in den „Kampf ums Dasein“, darstellten. Aber diese damals triumphierende Anschauung ist bis auf geringe Reste geschwunden; der konservative Gedanke vom „Vater Staat“, die Notwendigkeit, für die Staatsbürger zu „sorgen“, war härter und dazu kam dann noch der neue, von ganz anderen Ursprüngen ausgehende, aber praktisch zu ähnlichen Anschauungen führende Gedanke des Sozialismus. Das Resultat ist schließlich über die reine staatliche „Fürsorge“ hinausgegangen zu der Auffassung eines Rechtsanspruches an den Staat in allen nur denkbaren Fällen der Not. Zweifellos hat das zu einer starken Verinnerlichung des Gedankens der Selbsthilfe geführt; alles föhrt sofort nach Staatshilfe, wenn die geringsten Schwierigkeiten entstehen.

Es ist ganz gut, daß der Reichsbankpräsident Dr. Schacht bei der Eröffnungsfeier des Königsberger Reichsbankgebäudes auch einmal auf diese wenig erfreuliche, weil von wenig Selbstbewußtsein, Überlegung und innerer Kraft zeugende Entwicklung hingewiesen hat. „Wir starten alle wie abgemauert auf das Joch des Staates und, wenn es einem von uns schlecht geht, dann ruft er sofort nach der Hilfe des Staates.“ Dr. Schacht bezeichnet das auch als im Widerspruch stehend zum wirklichen Gedanken der Demokratie — um es auf eine kurze Formel zu bringen: der Staat ist dem doch nicht für den Bürger da, sondern der Bürger muß sich als tätiges Glied des Staates ansehen. Demokratie heißt eben, an die Stelle der Auffassung vom „Vater Staat“ das Bewußtsein der Selbstverantwortlichkeit treten zu lassen. Von diesem Gesichtspunkt aus richtet Dr. Schacht die jetzt besonders aktuelle Mahnung an die Kreise, die es hören sollen und — hoffentlich! — auch hören wollen, bei der an und für sich unbedingt notwendigen Reorganisation des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens alles nur von obenher zu machen, aber auch alles nur von obenher zu erwarten. Das gesamte deutsche Genossenschaftswesen, nicht zuletzt das landwirtschaftliche, ist ja aus eigener Kraft entstanden und in gewaltiger, noch stetig wachsender Form ausgebaut worden. Hier zeitliche der Gedanke der Selbsthilfe ganz arohartige Resultate und ere darf nicht unterdrückt werden von oben- oder veramtlich aufgegeben werden von unten. Gewiß haben die schweren Schicksalsschläge der letzten anderthalb Jahrzehnte die Unterstützung besonders schwer betroffener Berufsstände und Wirtschaftszweige durch das Ganze, also den Staat, notwendiger gemacht, als dies vordem zu geschehen brauchte. Aber deswegen darf der Staat immer noch nicht als ein Versorgungsheim betrachtet werden, wo man draußen nur an der Munde zu jucken braucht und die Tür sofort weit aufgesperrt wird mit der siebendwürdigen Aufforderung, schnellstens hineinzuflüchten.

Statt daß wir nun anfangen, von unten auf das Genossenschaftswesen zu reorganisieren, sehen wir wieder, wie der Staat von oben her die Dinge meistern zu müssen glaubt,“ tadelt Dr. Schacht sehr mit Recht. Bequemere mag es — vielleicht — für den einzelnen sein, sich von obenher an das Gängelband nehmen zu lassen, aber es widerspricht dem ursprünglichen, dem großen Gedanken des Genossenschaftswesens. Nicht umsonst nannte Schulze-Delitzsch seine Gründung den Verband der a u s S e l b s t h i l f e beruhenden Genossenschaften, solate ein Mitgliedschaft ihm in dieser Anschauung auch auf dem Gebiete der Landwirtschaft. Leider aber sind wir schon viel zu weit auf einem ganz anderen Wege vorwärtsgegangen, der uns einer allgemeinen Verstaatlichung öffnen oder noch verfesten Charakters immer näher führt und uns auch immer mehr die Kraft zur Selbstverantwortung und Selbsthilfe vergehen läßt. Es ist also wirklich die höchste Zeit, daß man sich auf eine Umkehr besinnt.

Das Schicksal der Grenzländer.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht betonte in seiner in Königsberg i. Pr. gelegentlich der Einweihung des neuen Reichsbankgebäudes gehaltenen Rede, daß Ostpreußen im Verhältnis zum übrigen deutschen Vaterland in besonders schwieriger Lage sei, da auf diesem Land eine große leistische Last liege. Von drei Seiten sei Ostpreußen von fremden Nationen umrandet, ein Druck, der sich auf jeden einzelnen lege. Gerade er (Schacht), der aus der deutsch-dänischen Grenzmark kam, habe hierfür tiefes Empfinden. Es scheint das Schicksal aller Grenzländer zu sein, daß sie von den übrigen Völkern in ihrem Wert nicht immer richtig eingeschätzt und oft verkannt werden. Ostpreußen sei für Deutschland immer von großer Bedeutung gewesen. Dieses deutsche Land habe keine deutsche Kultur stets in einer Weise bewiesen, daß

Der Reichshaushalt für 1928 angenommen

Finanzlage und Reparationen.

Deutscher Reichstag.

(112. Sitzung.)

OB. Berlin, 28. März.

Für die zweite Beratung des Haushalts der Allgemeinen Finanzverwaltung wird vom Reichstag eine schärfere Kontrolle der Ausgabebewilligungen vorgeschlagen.

Abg. Hilferding (Soz.) vertritt die Ansicht, daß der Staat sich unlosial entwickeln habe. Für den Ergänzungsetat sei keine Deckung vorhanden.

Abg. Dr. Cuno (Dn.) tritt für eine Stärkung der Stellung des Finanzministers ein. In einem guten Finanzanschließ werden wir durch die Darlehensverpflichtungen behindert.

Diese Steuer und Ausland lastet auf jedem einzelnen. Jede deutsche Familie ist mit 300 Mark an den Auslandsschulden beteiligt.

Abg. Reubner (Komm.) schiebt dem Zentrum „für das Land der Millionen“ die Schuld zu, während Abg. Dietrich-Baden (Dem.) bedauert, daß das Steuervereinfachungsgesetz lang- und langsam verschwinden und der Weg der Vollstreckung verlassen worden sei.

Abg. Dr. Gremer (D. Sp.) betont, daß an der Spitze der Finanzpolitik der Grundsatz stehen müsse,

die Steuerkraft der Wirtschaft zu schonen, damit sie den Wiederaufbau aus eigener Kraft und nicht durch dauernde Abhängigkeit vom Auslandskapital vornehmen kann.

Reichsfinanzminister Dr. Köhler

nimmt den Vorschlägen des Ausschusses zu, die eine solide Finanzwirtschaft und klare, durchsichtige Finanzwirtschaft anzustreben. Von einer verschwindenden Reichsfinanzwirtschaft kann keine Rede sein. Der Minister weist darauf hin, daß allein die Reparationen von 1924 bis 1927 um mehr als 300 Millionen gestiegen seien. Die Ablösung der Markanleihen habe einen Verbrauch von 250 Millionen verursacht, die Soziallasten und die Erwerbslosenfürsorge seien um 500 Millionen gestiegen, die Rubenshäuser um 400 Millionen. Man könne also nicht davon reden, daß die Wirtschaftserneuerung nutzlos verlaufe. Der Minister bespricht dann die Anleihepolitik und fordert

größte Sparsamkeit auf allen Gebieten der öffentlichen und der privaten Wirtschaft. Eine übermäßige Neuerungsbildung der öffentlichen Hand würde unsere Wirtschaft, Finanz- und Währungsposition gefährden. Auslandsanleihen des Reiches und der Länder sind zurzeit nicht ratsam. Nach dem in Kürze zu erwartenden Abschluß der Prüfung wird die endgültige Entscheidung über das als bedenklich anzuerkennende Maß der Anleihen getroffen werden.

es das übrige Deutschland immer wieder in Erstaunen gesetzt habe. Kaum ein anderes Land habe so viel deutsche Kultur dem übrigen Reich gegeben wie Ostpreußen. Deutschland wisse, was es an Ostpreußen habe und es werde Ostpreußen nie fallenlassen. Ostpreußen sei uns niemals eine Erinnerung, es sei uns immer noch eine Hoffnung.

Vor einer Tarifierhöhung der Reichsbahn.

Berlin. In einem Kommuniqué über die Tagung des Verwaltungsrats der Deutschen Reichsbahngesellschaften vom 26. bis 28. März wird erklärt, daß der Ausgleich der Ausgaben durch die Einnahmen immer größere Schwierigkeiten mache. Eine wesentliche Verwehrung der Einnahmen durch Tarifierhöhung sei also jetzt nicht mehr zu vermeiden. Es wird auf den Rückgang der Einnahmen, die höhere Belastung und die Kosten der neuen Gehalts- und Lohnerböhrungen hingewiesen.

Der Verwaltungsrat habe es in voller Würdigung der dagegen sprechenden ernstlichen Bedenken im Einvernehmen mit der Hauptverwaltung für seine Pflicht gehalten, eine Tarifierhöhung zu beschließen, die eine jährliche Mehreinnahme von 250 Millionen RM. ergeben soll, wobei der Güterverkehr etwa zwei Drittel und der Personenverkehr etwa ein Drittel zu tragen hätte.

Pilsudskis Niederlage.

Ein Sozialist polnischer Landtagspräsident. Nach den für Pilsudski und den von ihm begründeten Regierungsbund so günstigen Wahlen zum Polnischen Sejm nahm man an, die Herrschaft des Marschalls sei von keiner Seite mehr irgend in Frage gestellt. Diese Annahme hat sich nun als irrig herausgestellt. Der Beweis dafür brachte die Eröffnungsfeier des Sejms. Die Eröffnung erfolgte unter außergewöhnlichem Standal. Bei Erscheinen des Marschalls in Stellvertretung

Darauf wurde eine kurze Beratungspause eingelegt. Nach Wiederaufnahme der Sitzung wurde die Novelle zur Deutschen Rentenbankkreditanstalt ohne Aussprache in dritter Beratung bis zum zweiten Artikel angenommen. Die Weiterberatung wurde vertagt, weil in den zweiten Artikel noch der Termin des Inkrafttretens des ganzen Notprogramms eingebracht werden soll, so daß das sogenannte Mantelgesetz zum Notprogramm überflüssig wird.

In namentlicher Abstimmung wurde dann mit 368 gegen 5 Stimmen die Einsetzung des niedrigen Ausschusses beschlossen, der bis zum Zusammentritt des neuen Reichstages die Durchführung des landwirtschaftlichen Notprogramms überwachen soll. Die namentliche Abstimmung war, wie Präsident Eder bemerkte, notwendig, um festzustellen, ob die für verfassungsändernde Gesetze notwendige qualifizierte Mehrheit erreicht sei. Das war mit der vorgenommenen Abstimmung geschehen. Die darauf aus dem gleichen Grunde namentlich vorgenommene Schlussabstimmung über das

Aberleitungs-gesetz zur Strafrechtsreform ergab die Annahme mit 341 gegen 36 Stimmen, also mit der notwendigen Mehrheit.

Damit war die Tagesordnung erledigt und das Haus vertagte sich auf Donnerstag.

Der Haushalt wird darauf gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Demokraten und Kommunisten angenommen, ebenso die Entschlüsse des Ausschusses. Zum Haushalt des Reichstages wird ein Antrag des Vorstandes angenommen, wonach der Betrag für den Wirtschaftsbetrieb des Reichstages auf 60 000 Mark erhöht wird. Auch das Haushaltsgesetz wird dann in zweiter Beratung angenommen. Der Ausschuss hat hier Bestimmungen eingebracht, die eine Stärkung der Stellung des Finanzministers bezwecken. Zum Ergänzungsetat werden auch die einen Teil des landwirtschaftlichen Notprogramms bildenden 2 Milliarden Mark für die landwirtschaftlichen Genossenschaften bewilligt. In allen drei Lesungen wird ein Initiativgesetzentwurf angenommen, wonach für die

Durchführung des landwirtschaftlichen Notprogramms

ein Reichstagsausschuss eingesetzt wird, der das Recht erhalten soll, seine Tätigkeit bis zum Inkrafttreten des neuen Reichstages durchzuführen. Die Schlussabstimmung wird später stattfinden, da hier eine verfassungsmäßige Zweidrittelmehrheit festgestellt werden muß.

Die Novelle zum Gesetz über die Errichtung der Deutschen Rentenbankkreditanstalt wird in zweiter Lesung angenommen, dazu noch ein deutscher nationaler Antrag, wonach die Beteiligung an der Preußentasse 5 Prozent des Eigenkapitals nicht übersteigen darf.

des Staatspräsidenten hörte man Rufe wie: „Nieder mit dem polnischen Faschismus!“ Auf Befehl des Marschalls erschien Staatspolizei im Saal und eiferte mit Gewalt die Aufstörer. Es waren dies zwei Kommunisten, zwei Abgeordnete der Radikalen Bauernpartei Wjzwsolenie und drei radikale ukrainische Abgeordnete. Als wieder Ruhe eingetreten war, verlas der Marschall eine Kundgebung des Staatspräsidenten an den neuen Sejm, in der der Wunsch ausgesprochen wird, daß er erfolgreiche und ersprießliche Tätigkeit für den Staat entfalten möge. Später erfolgte die Vereidigung der Abgeordneten, auch die Ausgeschlossenen erschienen wieder. Pilsudski hatte die Wahl seines Stellvertretenden Ministerpräsidenten Dr. Bartel zum Landtagsvorsitzenden (Sejmmarschall) offen gewünscht, sozusagen befohlen. Aber Dr. Bartel erhielt im ersten Wahlgang die 142 Stimmen der Regierungsparteien und im zweiten Wahlgang fielen nur 136 Stimmen auf ihn. Mit 206 Stimmen wurde der Sozialdemokrat Daszynski zum Sejmmarschall gewählt.

Die Wahl schlug wie eine Bombe im Regierungslager ein. Nach der Bekanntgabe räumte der Pilsudskivlod unverweilt den Sitzungssaal, auch alle Regierungsvertreter ernütern sich. Man spricht in Warschau bereits von einer Wiederauflösung des Landtags, aber auch von einer ernsthaften Regierungskrise.

Mussolini über sich selbst.

Ein englisches Interview.

Die Londoner „Daily Mail“ veröffentlicht ein Interview ihres Befehrs, Lord Rothermere, mit Mussolini. Verwicklungen mit dem Ausland, so führte Mussolini aus, seien für Italien untragbar. Er habe Beweise für seine pazifistischen Absichten gegeben, indem er mit Jugoslawien einen Freundschaftsvertrag abgeschlossen hätte. Mussolini wies ferner auf den Freundschaftsvertrag Italiens mit Ungarn hin und erklärte, die Durchführung der Friedensverträge müsse gesichert werden, aber das schließe eine Veränderung der Einzelheiten nicht aus, wenn eine sorgfältige Prüfung sie erwünscht erscheinen lasse. Auch nie habe sich ein Vertrag als unabänderlich erwiesen. Darauf verbreitete sich Mussolini über Süditalien, wobei er alle wichtigen Gründe der Faschisten für die Deutschenvergewaltigung wiederholte.

Auflösungsanträge im Sächsischen Landtag.

Dresden, 28. März.

Es gibt wohl kein Parlament, das schon soviel Auflösungsanträge zu beraten — abzulehnen hatte wie das sächsische. Das galt besonders für den im Oktober 1926 zu Ende gegangenen Landtag, aber auch der jetzige Landtag hat sich schon mehrfach mit solchen Wünschen der Opposition auseinandersetzen müssen. Nun sind vor der letzten Sitzung am Donnerstag gleich zwei neue Auflösungsanträge eingegangen, und zwar je einer von den Sozialdemokraten und den Kommunisten. Der sozialdemokratische soll zuerst beraten werden.

In allen früheren Fällen konnte man sofort die Erfolgslosigkeit voraussagen. Ganz so einfach liegt dieses Mal die Sache freilich nicht. Seit Wochen spielen bekanntlich die Verhandlungen zwischen den Regierungsparteien über die Forderung der Hausbesitzer, ihren Anteil an der Miete ab 1. April um 4 1/2 Prozent zu erhöhen. Die Wirtschaftspartei hat sich dieser Forderung mit besonderer Wärme angenommen, wenn auch die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei im allgemeinen bereit sind, den gleichen Weg mitzugehen. Widerstand kommt von den Aufwertlern, den Altsocialisten und in erster Linie von den Demokraten. Die Berechtigung der Hausbesitzerforderung soll hier nicht unterzogen werden. Es sei nur bemerkt, daß in Sachsen der Anteil des Hausbesitzes mit 69 Prozent an der Friedensmiete bei 51 Prozent Mietzinssteuer niedriger ist als in allen anderen deutschen Ländern. Aber woher das Geld nehmen, das die runde Summe von 17 Millionen ausmacht? Staat und Finanzen leiden fast an ihrem Defizit, und der Wohnungsbau kann in diesem Jahre seiner Aufgabe nicht gerecht werden. Diese beiden Punkte an der Mietzinssteuer zu verkürzen, erscheint also schwer möglich, und die Miete zu erhöhen, ist sogar ganz ausgeschlossen. Nun liegt vor ein Kompromißvorschlag des Finanzministers vor, der dem Wohnungsbau seinen vollen Anteil läßt und die Belastung des Staates und der Gemeinden erträglicher gestaltet. Aber die Demokraten versagen ihre Zustimmung. Sie lassen nur durchblicken, daß man nach dem Reichstagswahlrecht eher über die Frage verhandeln könne, und solange müsse man sich gebulden.

Wahlaktive Gründe sprechen nun auf der anderen Seite ebenso bei der Wirtschaftspartei, die aus der Angelegenheit eine Art Preisfrage macht, dafür, auf ihrer Forderung zu beharren. Und da es nicht gelingen will, Entgegenkommen zu erhalten, hat sie verschiedene Anknüpfungen unternommen. Ihre Ansage, sie wolle den Finanzminister aus dem Kabinett zurückziehen, scheint in Vergessenheit geraten zu sein. Dann aber wurde von dem Verband der Sächsischen Grund- und Hausbesitzervereine erklärt, daß die dem Hausbesitz nachstehenden Abgeordneten — gemeint damit war nur die Wirtschaftspartei, obwohl auch andere Parteien solche Abgeordnete haben — den am 19. April zur Verhandlung kommenden Auflösungsanträgen zustimmen würden. Die praktische Frage lautet jedoch: was könnte die Wirtschaftspartei bei Neuwahlen gewinnen? Und die Antwort: nichts. Denn im einen Falle wäre dann wieder eine Koalition aus denselben Parteien wie heute möglich, im anderen Falle aber läme die Sozialdemokratie aus Ruder, und daß diese nicht daran denkt, die Wünsche der Hausbesitzer zu erfüllen, hat der sozialdemokratische Landtagspräsident erst in der letzten Landtagsitzung dargelegt. Die Fraktion der Wirtschaftspartei hat übrigens auch in der interfraktionellen Besprechung am Montag, die wieder ergebnislos verlief, erklärt, daß sie zu der Auflösungsfrage noch nicht Stellung genommen habe und daß die Stellungnahme der Hausbesitzervereine für sie nicht bindend sei.

Es kann kaum ein Zweifel bestehen, daß sich in der Wirtschaftspartei tatsächlich einflußreiche Kreise für die Zustimmung zu den Auflösungsanträgen einlegen. Die Wahlkraft, die wegen der Reichstagswahlen überall zu bemerken ist, macht sich auch hierbei geltend. Es ist aber doch anzunehmen, daß die Überlegung, Neuwahlen könnten einer Erfüllung der Hausbesitzerwünsche alles andere als günstig sein, sich schließlich als erfolgreich erweisen wird als wahlaktive und Preisgründe.

Abstimmungen in den Landtagsausschüssen

Im Haushaltsausschuß A wurde eine größere Anzahl Abstimmungen vorgenommen, zunächst über Kapitel 71 vom Staatshaushaltsplan, betr. Volks- und Fortbildungsschulen. Von fast allen Parteien waren zu diesem wichtigen Kapitel Anträge gestellt worden. Soweit sie sich auf Beamtenstellen und Befoldungsfragen beziehen, wurden sie in der Hauptfrage dem Befoldungsausschuß zur weiteren Entscheidung überwiesen. Die auf finanzielle Beihilfe und Darlehen an Schulbezirke zum Bau von Schulhäusern bezüglichen Anträge fanden keine Mehrheit. Im Haushaltsplan für 1928 sind an Beihilfen 1/2 Million und an Darlehen 1 1/2 Millionen eingestellt. Nach dem Schulbedarfsgesetz sind die Gemeinden verpflichtet, für den sachlichen Schulaufwand aufzukommen.

Die finanzielle Beihilfe für die Comenius-Bücherei in Leipzig auf 6000 Mark und die Beihilfe für die Jugendschriftenauschüsse auf 2000 Mark zu erhöhen, wurde zugestimmt. — Ein sozialistischer Antrag, der darauf abzielte, 1500 Mark ausschließlich den Jugendschriftenauschüssen der Arbeiterorganisationen zur Verfügung zu stellen, fand keine Mehrheit. — Beschlossen wurde ferner, die vom Landtag früher bewilligten noch unbefetzten Bezirkschulratsstellen sofort zu besetzen, für dauernd benötigte Lehrkräfte in den Volks- und Fortbildungsschulen die entsprechende Zahl von Stellen zu schaffen, die Bildung von Volkshäusern an den Berufsschulen nach Möglichkeit weiter zu fördern, umgehend einen Landeslehrerrat einzurichten, baldmöglichst ein einheitliches Schulrecht zu schaffen und zu verordnen, daß die Elternratswahlen in ganz Sachsen an dem gleichen Sonntag stattfinden sollen. Die von den beiden Linksparteien gestellten Anträge, die jetzt geltenden Bestimmungen aufzuheben, die sich auf Verwendung der Schulräume für außerschulische Zwecke, sowie auf Befreiung vom Schulbesuch am Frühjahrsbushaus, auf

Regelung des Schulgebets

und die politische Betätigung der Jugendlichen beziehen, wurden abgelehnt. Gegen den Antrag, daß auf der Grundlage der bestehenden verfassungsmäßigen und gesetzlichen Bestimmungen ein mit den Grundfragen der Religionsgesellschaften übereinstimmender Religionsunterricht als ordentliches Schulfach in allen Klassenstufen der allgemeinen Volksschule durchgeführt werde, stimmte die S. P. D. und die N. P. D., blieben aber in der Minderheit. Das Haushaltskapitel selbst wurde nach den Einstellungen genehmigt.

Dann erfolgten Abstimmungen über das Kapitel 38, Landesfürsorgeverband und Wohlfahrtspflege betr. Die Linksparteien hatten eine Menge Agitationsanträge gestellt, die sämtlich zur Ablehnung kamen. So beantragten die Kommunisten, die Internationale Arbeiterhilfe als landeswichtige Organisation nach dem sächsischen Wohlfahrtspflegegesetz anzuerkennen und zur Errichtung und Förderung von Jugendheimen und Gemeinden und bei Großbetrieben unter Selbstverwaltung der proletarischen Jugendorganisationen entsprechende Mittel einzustellen. — Wegen die kommunistischen Stimmen fand ein Antrag der Regierungsparteien Annahme, im Interesse der im Landesauschuß der deutschen Jugendverbände vereinigten Organisationen weitere 50 000 Mark in den Haushaltsplan einzuflechten.

Die im Zusammenhang hiermit zu beratenden auf die Verjüngung der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen bezüglichen Anträge fanden derart Erledigung, daß ein Abänderungsvorschlag der S. P. D. abgelehnt, ein Antrag Dr. Gelfert (D. Sp.) angenommen wurde. Ein Antrag Voigt (D. Sp.), zu dem die Regierung erklärt hatte, daß auch künftig die

Beihilfen an die linksingestellten und bürgerlichen Turn- und Sportverbände

genau paritätisch verteilt werden würden, konnte durch die Regierungserklärung als erledigt angesehen werden. Das Kapitel selbst wurde nach dem Haushaltsplan genehmigt. Zu Kapitel 31, Gewerbe- und Dampfseifenfabrikation betr., wurden Anträge des Berichterstatters, Abg. Müller-Rittwede (S. P. D.), zum Teil abgelehnt und zum Teil dem Befoldungsausschuß überwiesen.



Wildgraf Hubertus

Der Janber des deutschen Waldes weht in unserem neuen Roman, Felsinnige, gütige Menschen sind die handelnden Personen. Wir freuen uns, unseren Lesern mit dem neuen spannenden Werk S. A. v. Derno „Wildgraf Hubertus“ einen Roman von höchster Qualität zu bieten. Wir besitzen heute mit dem Abdruck dieses feinstimmigen Liebes- und Jagdromans

Handwerk gegen Splitterparteien.

Keine Sondergruppen.

Die bevorstehenden Neuwahlen haben auch in Handwerkerkreisen Bestrebungen ausfinden lassen zur Aufstellung besonderer Kandidaten für die Berufsinteressen. Der Reichsverband des deutschen Handwerks und der Deutsche Handwerks- und Gewerbetagsverband als die maßgebenden Spitzenorganisationen des gesamten Berufsstandes lehnen diese Bestrebungen ab, da jede Verbindung mit solchen Zielen die berufshandliche Geschlossenheit des Handwerks zerschlagen müßte. Grundsätzlich nehmen die Spitzenverbände des Handwerks auch gegenüber den Plänen zur Gründung besonderer Handwerkerparteien eine ablehnende Stellung ein, da neue Parteien wegen der damit verbundenen Zersplitterung lediglich zu einer Schwächung und Schwächung des Bürgerturns führen. Die Spitzenverbände des Handwerks halten daher an den denselben Beschlüssen aus dem Jahre 1920 fest, die eindringlich vor Versuchen zur Bildung einer selbständigen politischen Handwerkerpartei warnen.

Wetter und Arbeitsmarkt.

Bericht des Landesarbeitsamtes.

Die Zahl der Arbeitslosen bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen in Sachsen war am Stichtage der monatlichen Befindlichkeitsnahmen am 15. März 1928 gegenüber dem Februarstichtage um 2999 männliche und 693 weibliche, insgesamt also um 3692 Arbeitslosende gewachsen. Insgesamt wurden 166 451 Arbeitslosende gezählt. In dieser Erörterung ist jedoch zu bemerken, daß der Märzstichtag in die Zeit der letzten Frostwetterperiode fiel, die eine starke Hemmung in den Außenberufen, insbesondere im Baugewerbe, verursachte.

Allein im Baugewerbe ist die Zahl der Arbeitslosen in dieser Zeit um 2215 gestiegen. Eine Steigerung um 1884 weist allerdings auch die Textilindustrie auf, die in manchen Webereibetrieben einen schwachen Konjunkturrückgang erlebt. Die letzten Berichte der in Frage kommenden Arbeitsnachweise lassen jedoch erkennen, daß ein weiterer Rückgang des Beschäftigungsgrades nicht mehr statgefunden hat. In den übrigen Berufsgruppen sind dagegen wesentliche Verschiebungen nicht eingetreten. Hier hat sich vielmehr die Zahl der Arbeitslosen weiter vermindert, allerdings in einem sehr geringen Ausmaße, in der Metallindustrie z. B. nur um 38. Der Arbeitsmarkt verhält sich also im ganzen, abgesehen von den oben erwähnten Zunahmeverweigungen, im Zustande eines beständigen Ausgleichs der austretenden örtlichen oder beruflichen Schwankungen.

In der entsprechenden Zeit des Jahres 1927 vollzog sich bereits ein kräftiger Abbau des damals allerdings erheblich höheren Gesamtumfangs des Angebots, die Verminderung betrug 38 669 zu insgesamt 200 662 Arbeitslosen am 15. März 1927. Bei einem Vergleich ist jedoch zu beachten, daß zur damaligen Zeit im Baugewerbe bereits eine breitere

Wiederaufnahme der Arbeit möglich geworden war und daß der Konjunkturrückgang der Industrie eingeleitet hatte. Mit dem Beginn des milderen Wetters am Anfang voriger Woche hat sich die Zahl der Arbeitslosen nunmehr wieder soweit vermindert, daß in zahlreichen Bezirken das Angebot schon unter dem Stand bei Beginn der Frostwetterperiode zurückging. Für die nächste Zeit wird die Weiterentwicklung der Arbeitsmarktlage wohl immer noch vorwiegend von der Zunahme oder Abnahme der Beschäftigungsmöglichkeiten in den Außenberufen, vor allem im Baugewerbe, abhängen.

Wartzeit für Arbeitslose.

Hinsichtlich der Wartzeit für Arbeitslose aus Berufen mit verlängerter Wartzeit hat am 27. März 1928 der Verwaltungsausschuß des Landesarbeitsamtes Sachsen den nachstehenden Beschluß gefaßt:

Die in Punkt A des Ausschlußbeschlusses vom 2. Januar 1928 festgesetzte Regelung der Wartzeit bleibt für den Bezirk des Landesarbeitsamtes Sachsen über den 31. März 1928 hinaus bis auf weiteres, jedoch längstens bis zum 30. September 1928, in Kraft. Bei ihrer Anwendung ist hinsichtlich der Höhe der Wartentlohnung der in der Befolge 29/29 zur Nr. 5 des Reichsarbeitsmarktanzeigers vom 31. Januar 1928 beauftragte Erlass III 203 des Reichsarbeitsamtsleiters zu beachten.

Mit dem vorstehenden Beschluß wird im Freistaat Sachsen die Wartzeit für die Arbeitslosen aus den Berufen mit verlängerter Wartzeit in ihrer bisherigen Dauer von einer Woche bis auf weiteres, jedoch längstens bis zum 30. September 1928, unverändert beibehalten.

Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 29. März 1928.

Werkblatt für den 30. März.

Sonnenaufgang	5 ⁵⁴	Mondaufgang	11 ¹¹
Sonnenuntergang	18 ¹⁸	Monduntergang	33 ³³

1559 Der Rechenmeister Adam Niese in Annaberg gest.

Zur Aufhebung des Visumzwanges zwischen Deutschland und der Tschecho-Slowakei, die am Donnerstag, dem 5. April in Kraft tritt, sei auf folgende wichtige Bestimmungen des Abkommens hingewiesen: Die Begünstigung der Visumfreiheit gilt nur für Inhaber von sogenannten „nationalen Pässen“, keineswegs aber für Inhaber von sogenannten „Fremdenpässen“ (Reisepässe für Fremde, provisorische Pässe und Personalausweise). Nationale Pässe werden an Personen ausgestellt, deren Angehörigkeit zum Staat, der den Paß ausstellt, unzweifelhaft festgestellt ist. Für Kinder unter 15 Jahren genügt an Stelle des PASSES ein amtlicher Ausweis mit dem Namen, Alter, Staatszugehörigkeit und dem Wohnort des Kindes. Andererseits müssen bei Kindern über 10 Jahren mit einer von der ausstellenden Behörde abgestempelten Photographie versehen sein. Für gemeinsamen Grenzübertritt von Gruppen von Personen wird der Paß durch einen von dem zuständigen Amt ausgestellten Sammelausweis ersetzt. Diese Ausweise dürfen nicht für Arbeitertransporte ausgegeben werden. Ueber der beiden Staaten kann die Angehörigen des anderen Staates aus seinem Gebiete ausweisen, wenn sie sich gegen die Anmeldebestimmungen oder die Vorschriften über den Aufenthalt von Ausländern auf seinem Gebiete verhalten, oder wenn deren Tätigkeit als Arbeiter oder Angestellte gegen die Bestimmungen über den heimlichen Arbeitsmarkt verstößt. Heimatsammlung Wilsdruff. Der überaus starke Besuch am vergangenen Sonntag veranlaßt die Verwaltung, die Sammlung auch nächsten Sonntag von 1—3 Uhr zu öffnen, um gleichzeitig den zahlreichen Angehörigen, die am Palmsonntag zur Konfirmation anwesend sein werden, die Möglichkeit zu bieten, sich wieder als Kinder unserer Heimat zu fühlen. Man beachte aber die Öffnungszeiten 1—3 Uhr. Es ist schließlich unmöglich, in der fünften Stunde noch zu führen, wenn man es mehrere Stunden vorher schon getan hat. Und halbe Sacke ist keine Sache und macht niemand Freude. Der Verwalter steht aber nach vorheriger Vereinbarung gerne zu anderen Zeiten zur Verfügung, um kleinere Kreise (Familien, Verwandte, Kranke und Klubs) zu führen. Er erhofft damit, eine verteilte Befreiung mit den Gaben und Gütern der Heimat zu erreichen.

Ueber die Krötenvergiftung veröffentlichten wir am Montag eine Notiz, die uns von dem Amtshauptmannschaft zugegangen war und in der von dem Ergebnisse im Reifener Bezirk berichtet wurde. Der Schaden, der durch die Vergiftungsmaßnahmen angerichtet wurde, wird darin als geringfügig bezeichnet — es hätten durch das ausgelegte Gift nur drei Hunde und eine Katze ihr Leben eingebüßt. Dazu berichtet der „Lommacher Anzeiger“, daß der Schaden doch erheblich größer ist. So sind allein in einem einzigen Orte der Lommacher Umgebung über 60 Hühner, ein Schwein von mehr als zwei Zentnern Gewicht und zwei Hunde infolge des ausgelegten Giftes draufgegangen; anderswo sind ähnliche Verluste namentlich bei Hühnern vorgekommen. Das hier Gelegte entstammt einer durchaus glaubwürdigen Quelle, und es erscheint danach zweifelhaft, ob der Nutzen, der durch die Maßnahmen zur Krötenvergiftung erzielt wird, größer ist als der Schaden, den man damit anrichtet.

„Liebe“. Dies ist der Titel des neuen, von der Hoffbus-Gilm A.-G. hergestellten Elisabeth-Bergner-Films, der diese Woche in den Schächtenhaus-Lichtspielen zur Aufführung kommen wird. Paul Ganner führte die Regie und schrieb auch das Manuskript, dem er eine spannende Novelle des großen Voltaire zugrunde legte. Elisabeth Bergner führt in diesem Spiel von Liebe und Leid ihre reife Künstlerkraft zu einem neuen Gipfel. Begleitet schreiben die Wälder der Reichsbauerschaft über sie und ihre Leistung anlässlich der Aufführung von „Liebe“, eines Spitzenwerks der deutschen Filmproduktion. Niemand darf verkümmern, sich diesen Film anzusehen, der nicht nur Unterhaltung bietet, sondern darüber hinaus ein großes künstlerisches Erlebnis bedeutet.

Die neue Krosspostlinie Freiberg—Reinberg ist Dienstag morgen offiziell in Betrieb genommen worden, nachdem am Montag, vom herrlichsten Wetter begünstigt, eine Probefahrt über die Stationen der Linie stattgefunden hatte.

Erzelenz von Carlwies 70 Jahre. Ehrung durch den „Stahlhelm“, Bund der Frontkämpfer, Bezirksguppe Reichen. Auf dem sonst so stillen Schloss Gersdorf bei Reichen herrschte am vergangenen Sonntag eifriges Kommen und Gehen anlässlich der Feier des 70. Geburtstages des ehemaligen sächsischen Kriegsministers und einzigen noch lebenden sächsischen Oberbefehlshabers im Weltkrieg, General d. I. v. Carlwies. Nachdem der Hofweiner Männer-Gesang-Verein „Arion“ durch ein Morgenständchen, die Gemeinde Ehdorf und der Militär-Verein ihre Glückwünsche überbracht hatten, marschierte mittags um 1 Uhr unter klingendem Spiel eine Abteilung des „Stahlhelm“ der Bezirksguppe Reichen in den Schlosspark ein. Die Gruppe hatte am Vormittag ihr Beilager in Reichen ein und die Dresdner Stahlhelmkapelle gab von 11—12 Uhr ein Markkonzert, das eine viel-

Börse - Handel - Wirtschaft

Amliche sächsische Notierungen vom 28. März 1928.

Dresden. Infolge der festen Haltung der Berliner Börse war auch der Dresdener Effektenmarkt einseitig befestigt. Die Kurssteigerungen betrafen alle Marktgebiete. Am meisten profitierten wiederum die Freigabewerte der photographischen Branche. So gewannen Dr. Kurz 8 Prozent, Vereinigte Phototypen 17, die Genussscheine 8 Prozent. Fernerhin hatten nennenswerte Kurserhöhungen aufzuweisen: Polypbon 10,5, Schubert u. Salzer 5,5, War Kohl 4,5 Prozent. Um 4 Prozent gebessert waren Darmstädter Bank, Pommern-Werke und Glasfabrik Brodowig. Mimoso und Bergmann lagen 3 Prozent höher. Kleinere Gewinne hatten Karadi, Reichsbank und Leipziger Hypothekbank. Abgewächelt lagen Deutsche Lute und Somag um 2,5, Zwickauer Kammergarn, Dortmund Ritter, Union Diehl und Karl Hamel um je 2 Prozent.

Leipzig. Der freundliche Grundton herrschte auch an der Leipziger Börse, wenn hier auch die Umsätze gering waren. Es gewannen Polypbon 6,75, Kaffeler Jute 4, Rindner 2 und Darmstädter Bank 2 Prozent. Einen großen Verlust hatten Witter-Berzengmaschinen (20 Prozent). Hier lag eine größere Verlausforder vor. Sonst waren noch abgewächelt: Fallsteinener Gardinen, Preis-Werke je 3 und David Richter 2 Prozent.

Chemnitz. Die regere Kaufkraft und das starke Nachlassen des Verkaufsangebots führten auf allen Marktgebieten zu Kurserhöhungen. Den höchsten Gewinn hatten hier Schubert u. Salzer mit 6,75 Prozent. Grobshainer Webstuhl und Darmstädter Bank besserten sich um 4 Prozent. Eine große Anzahl von Aktien wurde 2 Prozent höher notiert, darunter Commerzbank, Kofke, Chemnitzer Aktienspinnerei, Sachsenwert und Gebrüder Uhlmann. Diesen Erhöhungen standen nur unbedeutende Absätze gegenüber, die niemals 2 Prozent überließen.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 29. März

Kategorie	Wertklassen	Preis f. 1 Ztr in Goldmark für Lebendgewicht
29 A. Ochsen.	a) Vollfleisch, ausgemästete höchsten Schlachtwertes 1. junge	85-92 (148)
	2. ältere	79-83 (135)
	b) sonstige vollfleischige 1. junge	70-77 (134)
10 B. Bullen.	a) jüngere vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes	60-65 (120)
	b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	
	c) fleischige	
	d) gering genährte	
27 C. Kühe.	a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	
	b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	
	c) fleischige	
	d) gering genährte	
D. Ferkeln (Kalbinnen).	a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes	
	b) sonstige fleischige	
E. Ferkel.	a) fleischige Jungvieh	
	b) beste Mast- und Saugfäher	85-92 (148)
890 II. Kälber.	a) mittlere Mast- und Saugfäher	79-83 (135)
	b) geringe Kälber	70-77 (134)
	c) geringste Kälber	60-65 (120)
	d) geringste Kälber	
11 III. Schafe.	a) Beste Mastlamm und jüngere Mastlamm 1. Weidenmast	
	2. Stallmast	
	b) mittel Mastlamm, ältere Mastlamm und gutgenährte Schafe	
	c) fleischige Schafvieh	
d) gering genährte Schafe und Lämmer		
672 IV. Schweine.	a) Fetttschweine über 300	52-58 (66)
	b) vollfleisch. Schweine von 240-300	53-54 (69)
	c) vollfleisch. Schweine von 200-240	50-52 (62)
	d) vollfleisch. Schweine von 160-200	49-50 (68)
	e) fleischige Schweine von 120-160	
	f) fleischige Schweine unter 120 Pfd.	
	g) Sauen	

Geschäftsgang: Kälber gut, Schweine schlecht. Ueberstand: 62 Kälber, davon 29 Ochsen, 13 Bullen, 20 Kühe, außerdem 61 Schweine.

Die Preise sind Marktpreise für mästern gewogene Tiere und schließen sämtliche Speizen des Handels, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtverlust ein, erheben sich also wesentlich über die Stallpreise.

Amliche Berliner Notierungen vom 28. März

Börsenbericht. Tendenz: Befestigt. Die Börse eröffnete in fester Haltung, da die Provinz und das Ausland etwas regere Kaufkraft erzielten und die Aufnahme des Terminhandels per Medio April anregend auf die Kaufkraft der Spekulation einwirkte. Die Geldverhältnisse verzeichneten noch immer keine Veränderung. Tagesgeld blieb reichlich angeboten und war mit 5-7 Prozent erhältlich. Monatsgeld 7,5-8,5 Prozent, Barenwechsel 7 Prozent und darüber. Im weiteren Verlauf hielt die freundliche Haltung der Börse an. Eine Ausnahme bildeten lediglich Ausfuhrwerte, von denen sich Glaszettel um 8 und Wemberg um 7 Prozent niedriger stellten.

Weisse und Oelarten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark

	28. 3.	27. 3.	28. 3.	27. 3.
Belz, mäst pommerisch	244-247	244-247	16,8	16,8
Pommern, mäst pommerisch	257-259	257-259	16,8	16,8
Westpreuß pommerisch	—	—	—	—
Brandenburg pommerisch	230-230	230-230	46-57	46-57
Hautpreuß pommerisch	—	—	35-37	35-37
Preussische pommerisch	234-242	234-242	25-27	25-27
Westpreuß pommerisch	—	—	24,0-25,0	24,0-25,0
Preussische pommerisch	—	—	24-26	24-26
Preussische pommerisch	—	—	14,0-14,0	14,0-14,0
Preussische pommerisch	—	—	15,2-19,5	15,2-19,5
Preussische pommerisch	—	—	25,0-28,0	25,0-28,0
Preussische pommerisch	—	—	19,6-19,7	19,6-19,7
Preussische pommerisch	31,2-35,0	31,5-35,0	24,0-24,0	24,0-24,0
Preussische pommerisch	—	—	14,4-14,7	14,4-14,7
Preussische pommerisch	—	—	22,2-22,8	22,2-22,8
Preussische pommerisch	—	—	—	—
Preussische pommerisch	—	—	—	—

Die heutige Nummer umschließt 8 Seiten mit der Beilage „Der Landmann“.

Verlag und Druck: Buchdruckerei Arthur Schöne, Leipzig. Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Kästner, für Anzeigen und Reklamen: A. Römer, Hamburg.

hundertköpfige Jüdischenmenge angelockt hatte. Rund 150 Mann, in drei Zügen aufgestellt, ferner die Kofweiner Altkolonnen wurden von General von Carlowitz mit einem kräftigen „Guten Morgen, Kameraden!“ begrüßt. Nach Wiedereintritt der Front leitete General Kofbach, der Hauptführer der Gasgruppe Ostlichter des „Stahlhelm“, eine Ansprache an Erzengel v. Carlowitz. Siebzig Jahre voll Mühe und Arbeit, aber auch voll Glück und Erfolg wären ihm beschieden gewesen. Das letztere habe das große Ringen des Weltkrieges bewiesen. Der Vertreter des alten Heeres, der „Stahlhelm“, wolle zeigen, daß die Mühe und Arbeit nicht umsonst gewesen wären, daß die so viel geschmähte alte Reichslage wieder zu Ehren gekommen sei. Dann ergriff der Führer der Bezugsgruppe Meißel, Freiherr von Friesen, das Wort. Dem „Stahlhelm“ würde das Hochhalten des alten Tradition immer zum Vorwurf gemacht und als ein Fehler bezeichnet. Aber mit der Ehrung der Tradition ehre der „Stahlhelm“ seine alten Führer und die alte Armee. Das Ziel des „Stahlhelm“ sei die Wehrverfassung des deutschen Volkes. Die Bezugsgruppe Meißel erenne seinen alten Führer aus dem Weltkrieg zum Ehrenmitglied. Eine Würdigung überreichte darauf die in Leder gebundene Urkunde. Erzengel von Carlowitz dankte den Kameraden und Führern für die bereitere Freude und Ehre. Mit Dank nehme er die Ehrenmitgliedschaft an mit der Versicherung, dem „Stahlhelm“ die Treue zu halten. Er sehe in dieser Auszeichnung nicht nur die Ehrung seiner Person, sondern vor allem die der alten Armee; ihre Aufgaben hätten jetzt die Militärvereine, die Reichswehr und die Wehrverbände übernommen. Die Reichswehr habe die Grenze zu schützen und im Innern für Ruhe und Ordnung zu sorgen. Leider tue sie das nicht mehr unter der alten Flagge, unter der so viele deutsche Brüder den Heldentod fürs Vaterland gestorben seien. Der Geist der alten Armee, der Geist der Wehrhaftigkeit werde noch im „Stahlhelm“, dem Bund der Frontsoldaten, wachgehalten. Erzengel von Carlowitz schloß mit einem Hurra auf das Vaterland, worauf die Kapelle des Deutschland anstimmte. Gegen 2 Uhr erfolgte der Abmarsch der Stahlhelmer.

Erfindungslehre, zusammengestellt vom Patentbüro D. Krueger, Dresden-N. Auskünfte an die Leser, Wochenschriften. Frey Schubert, Mingenberg-Hofenmühle: Kinderkutschschule (ausg. Pat.). — Eplinger & Geßler, Dorfheim: Druckloppschalter für Schloß (Gm.). — Hiltner Quini, Wilsdruff: Ueberzug für Sonnenbrille (Gm.). — Arno Mahnhardt, Dippoldiswalde: Mägenrad zum Zeichnen (Gm.).

Sieger in jedem Rennen aus großen Tagen in frohe Stunden wies die Leser der Regendorfer Wälder. Das Monnoment auf die Regendorfer Wälder kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und jedes Postamt entgegen, ebenso auch der Verlag in München, Postbezirk 10. Die seit Beginn eines Vierteljahres bereits erschienenen Nummern werden neuen Abonnement auf Wunsch nachgeliefert.

Blantenstein. (Lieder-Abend.) Sonntag, den 25. März gab der Gesangsverein „Liedertranz“ Blantenstein unter Leitung des Gemischten Chores einen Lieder- und Theaterabend unter der bewährten Leitung des Herrn Kantor Wegig. Der Abend nahm Punkt 8 Uhr im Richterischen Gasthof seinen Anfang. Zwei unter der fähigen Schloßführung des Liedermeyers Wegig gut vorgetragene Männerchöre, „Vaterland, dich schütz Gottes Hand“ und „Ich kenne dich Blume dir“ bildeten den Auftakt des in allen seinen Teilen gut verlaufenden Abends. Gleichsam als Ouvertüre aber zu dem am Ende über die Bretter gehenden dreifachen Volksstück mit Gesang „Das Glasmädel“ von Max Reimann und Otto Schwarz konnte man die zwei gemischten Chöre „Sonnenchein“ und „Lied der Heimat“ ansprechen, die das Einfühlen in rechte Heimatstimmung und Heimatstimmung zum Ausdruck brachten. Mit bewundernswürdiger Ausdauer und gutem Geschick entledigten sich Männerchor und gemischter Chor ihrer gefälligen Aufgaben. Mit gleicher Hingabe und warmem Empfinden spielten darauf Mitglieder des Gesangsvereins und des Gemischten Chores das tief ergreifende Volksstück „Das Glasmädel“. Wer den inneren Kontrast des Hofmeistermeisters Andreas Bollmann (Herr Grothe) und seiner Tochter Lotte (Fräulein Eulisch) zwischen arbeitsfreudigem Schaffen und trübsinnigen Nüchtern miterleben durfte, wie er zur Geltung kam in der Person des Karolus, Barons v. Verchenfeld (Herr Rehbildorf) und sich mit dem obstehenden Charakter eines Kommerzienrats Hans Prätorius (Herr Hans Ranz) und seiner Frau Abelsch (Fräulein Gertrud Ranz) nicht verstehen konnte, wer noch dazu die geistige Höhe eines v. Stolz, Weltanschauungsartiklers (Herr Hans Verbold), als absolut ungeeignet zu hoch hohem Posten betrachtete, dann wird es zu einem inneren Erlebnis geworden sein, wie Hans Waldemar, des Barons v. Verchenfeld Sohn (Herr Hans Wörlich), von der gesellschaftlichen Bohne des Nüchtern zum lebensbringenden Arbeit getrieben wird, die in Gottlieb Hempel, Gesellen bei Bollmann, dessen späteren Schwager (Herr Reich) und seinem Dienstmädchen Marie (Fräulein Hilde Wehner) ihre würdigen Vertreter gefunden hatte. Mit bewundernswürdigen Geschick hatten sich auch der Buchhalter Solomon in der Person des Herrn Finckert und der Schilling Fröh (Herr Risse) in ihre Rollen eingelebt. Daß die Blume Lämmlein (Fräulein Tina Philipp) trotz ihrer in der Tanzstunde energiegelassenen Bildung „Ganz-wel-drei-Rind“ nicht den Blüher Bollmann als zweiten Ehegatten beizubehalten konnte, war ihrer aufgewandten Mühe nach zu urteilen schade, aber berechtigt. Alle Mitarbeiter münzten ihre Rollen so, daß man jedes Scheiterhafte vergaß und selbst innerlich mitleiden durfte. „Das Glasmädel“ war für den Gesangsverein „Liedertranz“ Blantenstein der glücklichste Griff, den er neben seinen ausgezeichneten geistlichen Darbietungen nur tun konnte.

Waldschnecken. (Hanslandbund.) Die gut besuchte Versammlung am 27. März eröffnete der Vorsitzende Tempelwies mit herzlichen Begrüßungsworten und gab das Wort schließlich dem Vortragenden des Abends, Dr. Junge-Münzig. Dieser sprach über das Thema „Was kann der deutsche Jungmann aus Finnlands Befreiung 1918 lernen?“ Die Antwort darauf lautet: Durch einen eisernen, festen Willen war die Tat möglich. Wie großer Energie wurde die Tat seit ungefähr 1800 vorbereitet. Der Redner sprach über die Geschichte der Finnen und des Landes. Schon bei Tacitus erwähnt, wohnten sie früher am Unterlauf der Wolga, wanderten zur Zeit der großen europäischen Völkerwanderung nach Norden in ihr heutiges Gebiet. Durch Kolonisation gewannen die Schweden vom 13. Jahrhundert an immer mehr Einfluß, bis sie schließlich das Land ganz für sich nahmen. Unter dem russischen Zaren Peter dem Großen begann das nordrussische Rußland bis zur russischen Wehrverfassung. Einre vorrechte, die sich die Finnen zunächst erschert hatten, wurden roh und nach aufgehoben. Infolgedessen und wegen starker Bedrängung wurde der Gedanke an eine Befreiung immer fester. Ein Versuch zur Erhebung 1904 scheiterte und brachte nur noch härtere Repressalien. Für Rußland war Finnland während des Krieges eine ständige Gefahr und kostete eine andauernde Belagerung. Finnen kämpften sogar auf deutscher Seite gegen Rußland. Nach Ausbruch der russischen Revolution

1917 hatte Finnland sehr unter den Bolschewisten zu leiden, die aber durch deutsche Truppen verdrängt wurden. Diese Befreiung ist seit Mitte des vorigen Jahrhunderts durch die Literatur systematisch vorbereitet worden. Der Gedanke eines Großfinnland ist gegenwärtig trotz eifriger Bestrebungen noch nicht reif zur Tat. Schutzkorps auf nationaler Grundlage mit staatlicher Unterstützung, in die auch Frauen eingegliedert sind, arbeiten eifrig auf diesem Gebiete. Das Nationalbewußtsein muß noch in einem großen Teil der Finnen gestärkt werden. Die finnische Sprache wird durchaus noch nicht überall gesprochen, sondern im Küstengebiet herrscht das Schwedisch vor. Aber die Muttersprache breitet sich mehr und mehr aus. Trotz des starken Willens, sich durchzusetzen, herrscht in Finnland wie bei uns eine große politische Zersplittertheit. Anschließend an diese Ausführungen, die sehr viel Beifall fanden, gab Dr. Junge noch Auskünfte über landwirtschaftliche, familiäre und schulische Verhältnisse Finnlands. Bilder verdeutlichten sehr wesentlich die Worte über die politischen Verhältnisse. Dem Vortrage folgte der geschäftliche Teil, darunter Mitgliederaufnahmen, ein Schreiben der Bundesleitung betreffend die Stellungnahme zum Notprogramm, Steuerangelegenheiten. Der nächste Vortrag wird von Schriftleiter Albert-Mitteleida über „Wirtschaftspolitische Tagesfragen“ am 11. April gehalten.

Bereinskalendar.

Christl. Elternverein Wilsdruff. Donnerstag, 29. März in „Stadt Dresden“ Tageshauptversammlung.
Turnverein D. T. Wilsdruff. Samstag den 31. März in der „Tonhalle“ Verlosung.
Ortsgruppe Wilsdruff im D. D. B. Montag Vortragsabend.
Freiw. Feuerwehr Wilsdruff. Dienstag, 3. April bei Kamerad Uebigau Hauptversammlung.

Wetterbericht

Vorübergehend etwas Bewölkungsabnahme, später wieder trüb, Regenfälle bei etwas höheren Temperaturen als heute. Höhere Lagen des Erzgebirges um Null schwankende Temperaturen. Zunächst frische nordwestliche, später schwache südwestliche Winde.

Sachen und Nachbarschaft

Kreßitz. Ein bedauerlicher Motorradunfall ereignete sich am Montag früh in der siebenten Stunde auf der Reichen-Rosener Straße in der Nähe von Weiserdegraben, dem der in der hiesigen Gegend als tüchtiger Hochmann geschätzte Schmiedemeister Paul Handtschack zum Opfer fiel. Durch Zusammenstoß mit einem Radfahrer fürzte er so unglücklich, daß er eine schwere innere Verletzung (Nierenerkrankung) erlitt, an deren Folgen der tüchtige, im Anfang der vierziger Jahre stehende Mann nach vorangegangener Operation im Ländlichen Krankenhause verstorben ist.

Kreiswitz. (Zachmöven.) Seit einigen Tagen sind die Zachmöven wieder in ihre Kolonie auf dem Großen Hofschauer Teich, wo sie streng geschont werden, zurückgekehrt.

Bad Schandau. (Hilflos liegengelassen.) Beim Großen Dom im Schrammsteingebiet wurde ein junger Mann aufgefunden, der die ganze Nacht dort gelegen hatte. Dieser, der Dekorateur Walter Karies aus Dresden, war in Gesellschaft eines Fremden bei einer Wanderung ausgeglitten und am Großen Dom hilflos liegengelassen. Der „Freund“ versprach wohl, Hilfe zu holen, hielt aber sein Versprechen nicht. Infolgedessen mußte Karies die Nacht im Freien zubringen. Er wurde nach seiner Auffindung nach dem Staatskrankenhaus Bad Schandau gebracht.

Sarthau. (Ein 18-jähriges Mädchen verschwinden.) Große Aufregung verursacht hier das Verschwinden eines 18-jährigen Mädchens, das am letzten Sonnabend mit seiner Schwester ein Chemnitzer Lokal besuchte, von einem Unbekannten angeprochen und zum Besuch eines Kaffeehauses eingeladen wurde. Das Mädchen folgte der Einladung, verließ die Schwester und ist seither verschwunden. Alle Nachforschungen blieben bisher ergebnislos.

Chemnitz. (Motorradunfall.) Am Gasthaus zur Wesserschänke in Röhrsdorf, Bez. Chemnitz, ereignete sich ein schwerer Motorradunfall. Wahrscheinlich infolge des herrschenden Nebels fuhr dort der 25 Jahre alte Motorradfahrer Meier aus Limbach mit voller Wucht gegen das Gebäude. Meier erlitt durch den heftigen Anprall einen Schädelbruch und war sofort tot. Der mitfahrende 25 Jahre alte Max Böbel aus Limbach wurde schwer verletzt in das Krankenhaus gebracht. Später erkrankte sich an der gleichen Stelle dadurch ein schweres Unglück, daß beim Nachfüllen von Benzol in sein Auto der Chausseur unvorsichtig mit einem Licht umging. Der Benzolbehälter des Autos explodierte und der Chausseur erlitt lebensgefährliche Brandwunden.

Scheidberg. (Unfall eines Radfahrers.) Der Kleinwermeister Arnold aus Scheidberg fuhr bei Oberheide mit seinem Kraftrad gegen einen Baum und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus starb.

Warnsdorf. (Masernepidemie.) Hier sind seit einiger Zeit die Masern stark verbreitet. Sie treten in so bestiger Form auf, daß in den unteren Klassen der Volksschulen ein Viertel, manchmal gar die Hälfte der Kinder dem Unterricht fernbleiben muß. Auch vereinzelte Scharlachfälle wurden gemeldet. Obwohl die Masernerkrankungen in den meisten Fällen einen durchaus un gefährlichen Verlauf nehmen, haben sie doch auch schon zwei Todesopfer gefordert, und zwar erlagen innerhalb 24 Stunden die zweieinhalb und fünf Jahre alten Töchterchen des Buchhalters Simm der tödlichen Krankheit. Gegenwärtig scheint die Seuche ihren Höhepunkt überschritten zu haben, es laufen wenigstens keine Neumeldungen von Erkrankungen ein.

Warnsdorf. (Im Raufschendenz gefunden.) In der Nähe des „Waldschloßes“ in Niedergund wurde der Schmied Fr. Macal aus Warnsdorf tot aufgefunden. Macal weilte im Gasthaus „Zum Waldschloß“. Auf dem Heimwege fiel er in angeheitertem Zustande in den längs des Weges ins Dorf führenden Wassergraben und fand dabei den Tod.

Prag. (Neues Hartgeld in der Tschechoslowakei.) In der Tschechoslowakei werden eingeführt neue Münzen zu 5 und 10 Heller aus einer Legierung von Kupfer und Zinn, Münzen zu 20 und 50 Hellern aus Silberbronze und Münzen zu 5 und 10 Kronen aus Silber. Die derzeitigen 5-Kronen-Stücke und die 2-Heller-Stücke werden eingezogen.

Schützenhaus-Lichtspiele

Der große, deutsche Spitzenfilm:



LIEBE mit Elisabeth Bergner

Dazu: Das große, schöne Beiprogramm
Spielzeiten: Donnerstag, Freitag, Sonnabend 8 Uhr
Sonntag 4 und 8 Uhr

Konfirmationskarten und Geschenke
Gesangbücher, Osterkarten, Schularbeiten
in großer Auswahl!
Bruno Klemm.

Für Palmsonntag und das Osterfest

prima Fleischwaren
feinen Aufschnitt
Auf Wunsch fertige, garnierte Aufschnittplatten
zu äußerst billigen Preisen
Walther Haubold, Fleischmeister
Bahnhofstraße

Wie die Ginte zur Feder
gehört Reklame zum Geschäft!

Sämtliche Backartikel

beste Obst- und Gemüsekonserven
sowie diverse Präsente für die bevorstehenden
Festtage empfiehlt
in vorzüglicher Qualität zu billigsten Preisen
Selbsthilfe, Freiburger Straße 105.
Verkauf an Feiertagen
6% Rabatt

Rosen

jetzt beste Pflanzzeit!
Hochstamm, Halbstamm,
Strauch- u. Schlingrosen
in den besten und neuesten Sorten
Rosenpfähle
in versch. Ausführungen
empfehlen billigst
**Wilsdruffer Rosenschule,
Karl Winter, am Bahnhof.**

Für die Festtage

empfehle ganz besonders preiswert:
Weißweine
gut gepflegte spiegelblanke Ware 1 Flasche
von 1,30 Mk. an
Süßweine:
Malaga hell u. dunkel, Tarragona, Insel Samos, Douro
Portwein, Div. Rot-, Frucht-
und Schaumweine
Lauers-Spanisch-Bitter
bestbestimmlicher Magenstärker sollte in
keinem Haushalt fehlen.
Braunschw. Frucht- und Gemüsekonserven, Pa. Mischobst
Hochf. Preiselbeeren, Diverse
Fischkonserven in Dosen
Beste Delfardinen in allen
Größen. Dose von 50 Pfg. an
Div. Käsesorten, Pumper-
nickel, Salzbrezeln u. a. m.
Paul Lauer, Markt

Ernst Wagner

Samen- und Blumenzweibel-Handlung

Fleischerstraße 13 Meissen Telefon Nr. 782

Gemüse-, Blumen-, Feld- und Waldsamen // Großes Lager holländisch. Blumenzweibeln // Sämtliche gärtnerische Bedarfsartikel

Der Deutsche Rundfunk

Größte Funkzeitschrift mit allen Programmen
und großem Unterhaltungs- und Basterteil.
Nur 50 Pf. jede Woche. Bestellung bei jedem
Postamt und in jeder Buchhandlung.
Probenummern kostenlos vom Verlag Berlin N 24



Turnverein Wilsdruff
Sonnabend, d. 31. 8., abends
8 Uhr in der 'Tonhalle'
Monatsversammlung

Voll-Heringe
1 Stück 9 Pfennige
Max Berger
vorm. Th. Goerne.

**Hand-
leiterwagen**
sowie Gefähräder in
allen Größen empfiehlt
Joh. Deuer,
Dresdner Str. 60.

**Echten Emmentaler
ff. Camembert-Käse
vollreifen Limburger
Kümmel-Käse
reife Stangenkäse**
empfehlen
Firma Hugo Busch.

Gute haltener dunkler
Schrank
mit großer Glatttür preis-
wert zu verkaufen. Dr. Goerne
Straße 96 (Pöppelstraße).
Feinste
Preiselbeeren
1 Pfund 70 Pfennige
Max Berger
vorm. Th. Goerne.

Jüngeres
Mädchen
fürs Haus gesucht.
Grumbach Nr. 63.

Kleine Wirksamkeit
bei Wilsdruff sofort zu verl.
10 Scheffel Eigentum. 8
Scheffel Pachtland An-
zahlung nach Uebernahme
Agenten verbeten.
Zu erfragen in der Geschäfts-
dieses Blattes.
Bruteier
goldgelber Italiener, Eyd.
3,60 Mk., gibt ab
Rudrich P. Impersdorf

Die gegen Frau Hedwig
Fischer ausgesprochene
Verurteilung nehm ich mit
Bedauern in Kauf und nehme
vor jeder Weiterverbreitung
da sie sonst gerichtlich beanagt
werden.
Frau Grampelt
Wilsdruff.

Zu den bevorstehenden Familienfesten
kaufen Sie Ihre Weine am vor-
teilsten im Spezialgeschäft!

Tarragona 60 Pf., Riter 1.60 Mk., Malaga Riter
1.90 Mk., Muskateller Riter 1.70 Mk., Insel
Samos Muskateller Riter 1.90 Mk., Weißweine
Riter von 1.70 Mk. an, Sekt-Weine Riter
1.25 Mk. sowie sämtliche Schaum- und Frucht-
weine, Liköre in großer Auswahl

Rudolf Knappe - Wilsdruff,
Dresdner Straße 104, Fernruf 102.

Horns Hausflächerei
und Lebensmittelgeschäft
Friedhofstraße - Mitglied des Rabattparvereins

Zum Palmsonntag u. Osterfest
empfehle zu billigsten Preisen
Prima Fleisch- und Wurstwaren
Prima Traubenweine weiß u. rot
ff. gebrannte Kaffees
sowie sämtliche Zutaten zur Osterbäckerei
ff. Delfardinen u. verschiedene Marinaden

Weißer Zähne

(Ubler Mundgeruch beseitigt.)
Ein Artikel von Wien: Ich möchte noch be-
merken, daß ich seit langen Jahren nur Chlorodont-
Zahnpaste gebrauchte, da mich keine andere Paste,
mag sie noch einen so hoch klingenden Namen tragen,
so befreit wie diese. Ich bin 45 Jahre, bis auf
ein paar gezeigte Badenjahre habe ich keinen
einzigsten schlechten Zahn. Trotzdem ich sehr stark
Raucher bin, wundern sich meine Bekannten über
das blendend weiße Aussehen meiner Zähne und
über mein sonst noch so tolles tabellofes Gebiß, um
welches ich viel beneidet werde. Seit über 25 Jahren
kenne ich keine Zahnschmerzen. Wie leicht interessiert
Sie dies.
Hilfsburg, S. P.
(Originalartikel bei weiteren Notizen hinterlegt.) Nr. 4
Ueberzeugen Sie sich durch Kauf einer
Tüte zu 60 Pfg., große Tüte 1 Mk. Chlorodont-
Zahnpaste 1.25 Mk., für Kinder 70 Pfg. Chlorodont-
Mundwasser Flasche 1.25 Mk. Zu haben in allen
Chlorodont-Verkaufsstellen. Man verlange nur echt
Chlorodont und weißt jeden Erfolg dafür zu.



**Der praktische Ratgeber
im Obst- und Gartenbau**
Beste
Gartenbau-Zeitschrift Deutschlands
Mit Beilage Geflügel- u. Kleinvieh-
Wirtschaft
Unentbehrlich für Gartenbesitzer
Probenummern und Verzeichnisse von
Gartenbau-Literatur vom Verlag
Krowitsch & Sohn, Frankfurt a. M.

Vergessen Sie nicht Ihre



Frühjahrs-Blutreinigungs-
kur mit Klepperbeins
Wacholdersaft
Marke „Kluger Vogel“
Bleichsücht., Blutarmer, Gichtlicher,
Rheumatischer, an Wassersucht Lei-
dende wissen eine solche Kur sehr
zu schätzen, da Wacholdersaft ins-
besondere auf die Ausscheidungs-
organe günstig einwirkt.

Wacholdersaft ist seit altersher eine Spezialität der Firma Klepper-
bein und ist zu haben in Büchsen zu 1.50, 2.50, 4.00 Mark
Klepperbeins Cassiablutreinigungstee von prompter und
angenehmer Wirkung, Paket 0.75 Mark.
Klepperbeins Spulwurmtee, für Kinder besonders jetzt im
Frühjahr geeignet, Paket 0.75 Mark.

C. G. Klepperbein, Dresden - A.,
Frauenstraße 9 Gegründet 1707
Spezialhandlung medizinischer Kräuter. — Prompter Versand
nach auswärtig.
In Wilsdruff zu haben bei: Drogerie Paul Kietzsch.

Lindenblüthchen-Lichtspiele

Donnerstag, Freitag, Sonnabend, abends 8 Uhr, Sonntag, nachmittags
1/2 3 Uhr und abends 8 Uhr
Die Tänzerin des Zaren
nach dem Roman „Die Ritternachtsjünger“ — 3 Akte
Dazu das lustige Beiprogramm

Huthaus Rosa Rother, Wilsdruff, Dresden Str. 66

Exotic
Der neue Frühjahrshut
für Damen, Backsche und Kinder in allen
Qualitäten, feschon Formen, ein zuckenden
Farbenzusammensetzungen, enorm großer Aus-
wahl, allen Kopfweiten (auch extra großen)
und in jeder gewünschten Preislage vorrätig.
Konfirmantenhüte besonders
billig!
Getragene Hüte werden in der eigenen Um-
presserei auf jedes Modell unter Verwendung
mitgebrachter Zutaten innerhalb einiger Tage
geschmackvoll umgearbeitet.

Drig. Ostpreussisch-Holländer Zucht- u. Ruzvieh

Nach Eingang früherer Transporte am Donnerstag, den 29. März, stellen wir
ab heute eine Auswahl von
**ca. 40 hochtragenden und
frischmelkenden Kühen**
in nur milderer Qualität unter günstigen
Bedingungen ganz besonders preiswert zum
Verkauf und Tausch gegen Schlachttier-
Bekker empfehlen wir zu Zwecken
Kalben
von 2-15 Monaten aus besten Zuchten.
Emil Kästner & Co.,
Hainsberg i. Sa. Fernruf: Spezial 296.



Ihre Gesundheit hängt von gesunden Zähnen ab

Kostenlose Beratung bei Dentist Ernst Hartmann, Wilsdruff
Freiberger Str. 108 (Stadt Dresden), Fernruf 44. Sprechstunden: Werktags
9-12 und 1-6, Sonntags 9-12 - Behandlung aller Krankenkassenmitgliedern
Von Herrschaften
wenig getragene
**Anzüge und Winter-
mäntel** von 10 Mk. an
Hosen von 8 Mk. an
einzel. Jacketts v. 3 Mk. an
Wästen von 1 Mk. an
Str. Joppen v. 10 Mk. an
Sammelmantel
von 10 Mk. an
Neue Schwedenmäntel
Hodapletols sowie
Anzüge in Garbantine usw.
Neue Militärhosen
Grechschosen aller Art
zu flottend billigen Preisen
5% Rabatt
gegen Vorzeigen d. Anzeige
Nur bei
Kanger, Dresden,
Flemmingstraße Nr. 5.
Bitte genau auf Nr. 5 achten
2 Knechte
sucht
Quang,
Stadtgut Wilsdruff.

Zum feste Lauer-Kaffee

Der Beste!
Wenn Sie meine Kaffees noch nicht kennen,
versuchen Sie bitte meine Mischungen.
Sie werden ständiger Kunde bleiben.
Die gangbarsten Sorten sind:
1. Mischung 1 Pfund Mark 4.60
2. Mischung 1 Pfund Mark 4.20
3. Mischung 1 Pfund Mark 3.80
Paul Lauer, Markt
Seine Kaffee-Röhren am Platz
— mit elektrischem Betrieb. —

Tagespruch.

Des Lebens Kunst ist leicht zu lernen und zu lehren: Du mußt vom Schicksal nie zu viel begehren; Der, welchem ein bescheidenes Los genügt, Hat einen Schatz, der nimmermehr verfliehet.

Niemand kann in seinem eigenen Schatten ausrufen.

Das nur ist die wahre Ehre Auf des Lebens wirrer Bahn, Die der Mensch sich selber geben Und auch selber nehmen kann.

Reisungen in der Landwirtschaftskammer Hannover.

Politische Zusammenhänge.

Bei der Eröffnungssitzung der Landwirtschaftskammer Hannover hielt Oberpräsident Koste eine Ansprache, wobei er erklärte, daß er sich bemühen werde, von den staatlichen Hilfsmitteln so viel wie möglich in die Provinz Hannover hineinkommen zu lassen.

Antündigung des Hessischen Landbundes.

Erste Verwahrungen.

Der Landesauschuss des Hessischen Landbundes hat in einer Sitzung zu Frankfurt a. M. eine Entschließung angenommen, in der es heißt: Die in dem Notprogramm der Reichsregierung vorgeschlagenen Mittel sind nicht hinreichend, um die schwere Notlage der hessischen Landwirtschaft mit Aussicht auf Erfolg zu beheben.

Erdbeben in Oberitalien.

Zehn Tote, zahlreiche Verletzte.

Die Provinz Udine wurde von einem Erdbeben heimgesucht, das besonders in Tolmezzo, Cavazzo, Carnico, Verzegnis und Vito d'Alto großen Schaden anrichtete.

In Tolmezzo wurde fast ein Drittel aller Häuser so schwer beschädigt, daß sie für unbrauchbar erklärt werden mußten; auch die Mauern der Kirche weisen große Risse auf.

In Wien, in Salzburg, in München und in Nürnberg wurde das Beben deutlich verspürt. Süditalien und Oberitalien melden starke Regenschläge, in den Alpengebieten wurden auch Erdrutsche verzeichnet.

Briffetts werden billiger!

Ermäßigung um zwei Mark je Tonne.

Der Reichsrohstoffverband und der Große Ausschuss des Reichsrohstoffrats haben in ihrer Sitzung am 27. März beschließen, die Preise für Hausbrandbriketts im mitteldeutschen und im ostdeutschen Braunkohlenbrikett gegenüber dem für den Monat März geltenden

Preis von 15 Mark je Tonne für die Monate April, Mai und Juni auf 13 Mark je Tonne festzusetzen.

Die Preise für Industriebriketts bleiben mit 13,40 Mark je Tonne unverändert. Die endgültige Preisregelung für das Kohlenwirtschaftsjahr 1928 ist zurückgestellt worden, bis weitere Erhebungen des Reichswirtschaftsministeriums über die Selbstkosten im Braunkohlenbergbau und ein seitens des Braunkohlenbergbaus von Herrn Professor Schmaltendach eingeholtes Gutachten über die Frage, in welcher Höhe Abschreibungsätze im Braunkohlenbergbau angemessen sind, vorliegen.

Rücktritt des Senatspräsidenten Lobe.



Senatspräsident Dr. Adolf Lobe, der seit sieben Jahren den Vorsitz im ersten Strafsenat des Reichsgerichts in Leipzig führt, hat für den 1. April wegen Erreichung der Altersgrenze um seine Verehrung in den Ruhestand nachgesucht.

Julius Barmats letztes Wort.

Freitag Urteilsvorlesung.

In der 197. Sitzung des Barmat-Prozesses führte Julius Barmat, dem das letzte Wort eingeräumt wurde, aus, daß er nie betrogen und nie bestochen habe, was er als reichster Ausländer überhaupt gar nicht nötig gehabt habe.

marktgeboten bezahlt worden sei. Dadurch sei auch die Verbindung mit der Staatsbank entstanden. Er habe sich nie gedrängt, die Industrien anzufaufen, dazu sei er durch Ministerialrat Raug veranlaßt worden.

Seine Inhaftierung für die deutsche Wirtschaft sehr schwere Folgen haben könne, da dann alles zusammenbrechen werde.

Affessor Barmat habe erwidert: „Wir in Preußen können uns das leisten.“ Als er, Barmat, dann noch gesagt habe, daß der preussische Finanzminister darüber anderer Meinung sei, habe Barmat erklärt: „Der Minister ist mir pippe, ich tue, was ich will.“

Nach dem Schlusswort wurde die Verhandlung auf Freitag, 10 Uhr, zur Urteilsverkündung vertagt.

Auflösung des Preussischen Landtags am 19. Mai.

Berlin. Die Frage der Auflösung des Landtages wird voraussichtlich am kommenden Freitag vom Plenum des Landtages entschieden werden. Es wird ein Antrag sämtlicher Parteien eingebracht werden, der die Auflösung auf einen Tag vor den Wahlen, also auf den 19. Mai, auszusprechen wird.

Verheerendes Schandfeuer.

Ribnitz (Mecklenburg-Schwerin). Drei getrieten Lini Schuppen gleichzeitig in Brand. Das Feuer fand an den Heu- und Strohvorräten und an den Strohdächern reichlich Nahrung und breitete sich rasch aus.

Gründung eines Viehhaltersverbandes.

Hamburg. Auf Anregung aus Holschtafferkreisen ist in Hamburg ein Viehhaltersverband gegründet worden, der bezweckt, den Abfall der Landwirtschaft an Schlachtwild fundamentsmäßig zu organisieren und damit der Landwirtschaft eine Einflussmöglichkeit auf die Preise ihrer Erzeugnisse zu verschaffen.

Liebesdrama.

Ardingen (Ahein). Auf dem biesigen Bahnhöfchen hat sich ein junges Liebespaar von einem Personenzug überfahren lassen. Es wurde sofort getötet und schrecklich verstümmelt.

Verkehrsunfall in Baden-Baden.

Karlsruhe. Ein Traktor stürzte mit dem Beiwagen infolge zu schneller Fahrt eine Böschung hinunter und überschlug sich dreimal. Der Fahrer war sofort tot, der Beifahrer wurde schwer verletzt.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Bayerisches Beamtenbesoldungsgesetz angenommen.

In einer Doppelsitzung hat der Bayerische Landtag die so scharf umstrittene Beamtenbesoldungsvorlage nach den Beschüssen des Besoldungsausschusses mit 72 gegen 43 Stimmen angenommen.

Schiffstößung, und Herr Hans von Reppin auf Reppin ließ sich von dem Diener, der die Schüsse und Flöhen und Teller in strohgepolsterte Körbe packte, noch ein Glas Koffein geben.

Graf zur Egede zog sein Taschenbuch. „Darf ich um Angabe der Strecken bitten, Erzellenz?“

„Zwei Leberläufer.“ „Und ich einen zwijährigen Keiler,“ meldete Graf Blau, dessen weißer, webender Schnurrbart seitdem von dem Bordeauxrot des Gesichtes abfiel.

„Herr Landrat von der Osten?“

„Ein Alttier!“

„Ich dito!“ schmunzelte der Amtsrat.

Herr von Kleist klemmte das Finglas fest: „Ein zwijähriger Keiler!“

„Und du, Hans?“

„Einen Leberläufer!“

Nun kam auch der Oberförster heran:

„Nolgt und Mertens haben je ein Schmalstier, ich ein Alttier zur Strecke gebracht.“



„Sehr schön, und ich zwei Fuchse. — Hat einer der Herren ein Stüd angeschweigt? Nein? Also, — wenn ich dann bitten darf mir zu folgen? Und geschossen wird nur auf Rothwild, Sauen und Raubwild, es sei denn, daß der lauffahme Bierzahnender kommt.“

Herr von Reppin lachte.

„Rein Bierzahnender?“ Und zu Erzellenz von Dietfurth gewendet, sagte er erklärend: „Ich habe nämlich im September einen ganz Kapitalen angebeilt, — leider, der Hirsch würde im nächsten Jahre doch zurückkehren.“

Wildgraf Hubertus. ROMAN VON HEINZ ALFRED VON BYERN. LARHEBER-RECHTSSCHUTZ DVERLAG O-MEISTER-WERDAU

Wenn ich dann bitten darf, meine Herren, an die Gewehre! Hubertus Wildgraf zur Egede, Erb-, Lehn- und Gerichtsherr auf der Standesherrschaft Drehna mit Langenau, Korsdorf und Dberitz, reichte seine mächtige, breitschultrige Gestalt höher in den Histen und ein kurzer, scharfer Blick blickte aus den stahtgraunen, unter buschigen Brauen leuchtenden Augen hinüber nach den Treibern, zwei Duzend verweilerten, derben Gestalten, neben denen die vier Keilerförster Nolgt, Mertens, Sondriczel und Blaha standen.

Der Drehnaer Jagdleiter, Oberförster Stephan, hielt die Karte in den Händen und gab die Instruktionen aus: „Wir treiben also die Steingabelbüchse von der Grenze her nach Jagen 14, die Koppel wird erst dann gelöst, wenn der Trieb angeblasen ist, und keinen unnötigen Lärm machen. Es genügt, wenn ab und zu ein Zweig geknickt wird, die Sauen sind bei dem Frost ohnehin rege.“

Die Treiber hatten die offenen Holzfeuer gelöscht und gingen nun die lange B-Schneise hinunter, teils lautlos die stämmigen, rauhaarigen Dachsbraden und nur der Vorder, ein tieferer Rude, Kreuzung zwischen Dogge und englischem Bloodhund, schritt bedächtig neben Mertens her.

Graf Blau bot dem Landrat eine seiner Zigarren an. „Versuchen Sie die mal, langt für nen ganzen Trieb.“

„Danke sehr, Erlaucht, übrigens, ich bin nämlich zum erstenmal als Jagdgast in Drehna, woher kommt eigentlich der Titel Wildgraf? Ich dachte erst, es sei ein Spitzname.“

„Aee, sehen Sie, das is noch so'n altes Leberbleibsel von anno Tabak. Wildgrafen, Blaggrafen, Raubgrafen waren ursprünglich Vasallen der reichsreichen Fürsten im Gegenjah zu den Landgrafen, Marktgrafen und Burggrafen, die reichs-unmittelbar blieben. — Aber hier paßt der Name wirklich, denn ein gepflegteres Freiwildbahnrevier finden Sie in Deutschland schwerlich, achtzigtausend preussische Morgen, davon dreiviertel Wald —“ er brach ab, denn Hubertus war herangeritten und küstete den etwas ausgebleichten, grau-grünen Fihzhut mit dem Kranz von Schnepfensfedern und dem bereiften Gamsbart.

„Wenn ich bitten darf, Onkel? Weidmannsheil!“

„Weidmannsdank, Heber Junge!“ Graf Blau winkte dem Landrat zu: „Auf nachher!“

Durch die Kronen der Kiefern fielen schräg die Strahlen der tiefstehenden Sonne, warfen schwere, schwarze Schlagschatten auf den Schnee und ließen die rauhen, rissigen Stämme gleich pollertem Kupfer aufsteigen. Droben im Gezweig nestelten, mit den Köpfen nach unten, ein paar Kreuzschnabel, krätschend strich im Vogenflug ein Eiselhäher über die Schneise, daß man die blauegebänderten Schwingensfedern erkennen konnte.

Erzellenz von Dietfurth stakelte steifbeinig neben dem Jagdherrn her: „Sagen Sie mal, es ist ja indistret, aber so'ne Jagd muß doch ne unheimliche Stange Geld kosten?“ Graf zur Egede lächelte.

„Ganz billig hat man das Bergnügen freilich nicht, dafür lebe ich auch sonst ziemlich bescheiden, halte mir keinen Rennstall, kein Auto —“

„Ra, es gibt schließlich noch andere Passionen — in Ihren Jahren —“

„Nicht, daß ich wüßte? Mir genügen Wild und Wald vollkommen. — wollen Erzellenz bitte gleich hier bleiben und nur nach links schießen!“

„Danke sehr!“ — etwas verduht sah der alte Herr Hubertus nach. Doch da trat auch schon der dicke, joviale Amtsrat heran.

(Fortsetzung folgt.)

Befoldungsbeschüsse in Weimar.

In der Landtagsführung stellen die Deutschnationalen den Antrag auf Eingruppierung der Barie- und Kuchländer in die Befoldungsordnung. Der Finanzminister erklärte, daß die Annahme dieses Antrages unter a b a r sei, da er eine Mehrbelastung von 600 000 Mark bedeute. Die Regierung müsse bei der Annahme des Antrages die Vorlage entweder zurückziehen oder andere Schritte erwägen. Trotzdem ging der Antrag mit den Stimmen der Antragsteller, Sozialdemokraten, Kommunisten und des Parteivertreters mit 23 gegen 26 Stimmen durch.

Danzig.

Die Neuregelung der Beamtengehälter.

Nach schwerer und lebhafter Auseinandersetzung wurde im Danziger Volkstag das Gesetz über die vorläufige Neuregelung der Beamtengehälter, das das bisherige Notopfer der Beamten in gefällige Formen bringen will, sowie die Verlängerung der Umsatzsteuer angenommen. Die Debatte nahm so hitzige Formen an, daß es nur mit Mühe gelang, eine Schlichterei zwischen den streitenden Abgeordneten zu verhindern.

Litauen.

Neue Bedrückungen des Remelegebietes.

Der litauische Außenminister hat dem Ministerrat eine neue Vorlage über Erhöhung der Bismgebühren und der Aufenthaltsgeldern für Ausländer eingereicht. Diese Vorlage ist nunmehr vom Ministerrat angenommen worden und bringt außerordentliche Erhöhungen der Gebühren. Die starke Erhöhung der Gebühren ist nach Auffassung politischer Kreise des Remelegebietes darauf zurückzuführen, daß den deutschen Oplanten, deren Abzugskrist am 1. April abläuft, der Aufenthalt erschwert werden soll, da die Aufenthaltsgeldern für größere Familien außerordentlich hoch sind. Damit würde die Zufriedenheit der Oplanten, die er seinerzeit Stresemann gegeben hat, daß den Oplanten der Aufenthalt nach der Abzugskrist nicht erschwert werden solle, gebrochen sein.

Aus In- und Ausland

Berlin. Zwischen dem Deutschen Reich und Nicaragua ist ein Abkommen über die Aufhebung des Sichtvermerkwanges im Verkehr zwischen beiden Ländern abgeschlossen worden, das am 1. April d. S. in Kraft tritt.

Berlin. Der Reichsverkehrsminister hat die Geltungsbauer des Kottariffs für die Reichswasserstraßen vom 8. Oktober 1925 vorbehaltlich jederzeitigen Widerrufs bis zum 30. Juni 1926 einseitlich verlängert.

Berlin. Zur Frage des Zusammenhangs zwischen der polnischen Grenzonenverordnung und dem Niederlassungsabkommen sind die diplomatischen Verhandlungen mit der polnischen Regierung eingeleitet.

Berlin. Der Vorsitzende der Zentrumsfraktion des Reichstages, der Abgeordnete von Wüstrard, hat die Kritik seiner schweren Erkrankung überstanden und befindet sich seit Sonntag außer Lebensgefahr.

Berlin. Die Reichspartei für Auswertung und Recht e. V. hat ihren Namen in „Allgemeine Volkspartei“ geändert.

Stettin. Dem pommerchen Oberpräsidenten Lippmann ist es, wie er in der Volkerversammlung der Landwirtschaftskammer in Stettin mitteilte, gelungen, für die nicht in das Gebiet der neuen Hilfsaktion fallenden pommerchen Kreise insgesamt 11,5 Millionen Mark Düngemitteldarlehen zu beschaffen.

Genarath. Ein angeblicher Mordattentat wurde hier verübt. Er wird beschuldigt, einen 15jährigen Hegerlehrling in die französische Fremdenlegation verschleppt zu haben.

21. Ziehung 5. Klasse 192. Sächs. Landeslotterie

Ziehung am 28. März 1928

(Lose 50000) bis 100000, wobei jedes eine Gewinnscheinung hat, und mit 100 Mark wert.

100000 auf Nr. 64580 bei H. Stern & Weinert, Chemnitz.
50000 auf Nr. 32246 bei H. Friede, H. A. Köpcke, Leipzig.
50000 auf Nr. 44532 bei Herrn P. B. Trepka, Pilsen.
50000 auf Nr. 04988 bei Herrn Friedrich Strid, Leipzig.

6348 148 590 523 957 583 579 088 404 050 (250) 120 (1000) 279 984 (300) 372 (250) 898 804 107 (250) 052 005 530 832 410 319 612 744 390 313 422 397 075 836 (250) 818 2878 901 551 657 480 303



URHEBER-RECHTSSCHUTZ - VERLAG O. MEISTER - WERDALL

(I. Fortsetzung.)

„Ergötzen, wenn ich mir erlauben darf, darauf aufmerksam zu machen, Graf zur Egede hat gegen seine Frau die Scheidung eingereicht.“

„Ja, Donnerwetter ja, daran habe ich im Augenblick wirklich nicht gedacht, na, da bin ich ja schon ins Heitnäppchen getreten.“

Hubertus hatte den Oberförster untergehaht. „Wollen wir beide den Rückwechsel nehmen? Ja? Wissen Sie, dort auf dem Grenzweg habe ich als dreizehnjähriger Bengel mit Ihrer alten Perkussionsbüchse meinen ersten Bod geschossen!“

„Ob ich das noch weiß, Herr Graf!“ Stephan schmunzelte: „War ein sehr braver Scherz mit sechsundzwanzig Zentimeter Stangenhöhe, die Krone bekam dann eine bronzene Medaille.“

„Ja, aber eigentlich, wenn ich so mein Jagdgedächtnis durchblättere, die Sirenen sind lächerlich gering, ganze eifelhundertachtundachtzig Stück Wild in fünfundzwanzig Jahren!“

„Aber was für kapitale Trophäen darunter!“ meinte Herr von Reppin. „Und alles in freier Wildbahn!“

„Stimmt, die Menge macht's nicht, — Händchen, bleib gleich mal hier, die Schneise ist zwar verdammt schmal.“

„Werd's schon schaffen, mein Alter, na Hals- und Beinbruch!“

Die Herren bogen um die vorspringende Dichtungsecke. „Herr Landrat von der Ofen und Herr Amtsrat, Sie stellen sich am besten Rücken an Rücken, über den Nachschlag hin haben Sie ja genügend freies Schußfeld, die Säuen nehmen gern den Windwurf drüben an, wenn das Treiben abgeblasen ist, bitte ich direkt nach dem Wegweiser an der Herzogswalder Landstraße zu gehen.“

302 128 293 139 089 097 704 2120 0500 247 864 742 339 449 298 971 397 092 416 941 (250) 378 719 949 4937 745 831 451 852 120 448 037 878 411 731 (250) 5377 293 519 844 761 009 858 660 (250) 439 324 000 090 490 6097 041 (500) 142 050 216 (250) 982 538 009 911 (250) 244 721 567 902 677 (250) 7043 106 744 117 (250) 679 099 (250) 483 028 508 442 169 014 083 725 723 172 (1000) 296 929 (300) 8334 338 979 329 106 542 714 743 (300) 307 544 511 530 9098 817 303 283 895 158 132 342 711 983 886 964 815

10216 243 135 045 030 (250) 980 447 531 (250) 913 (250) 487 390 509 621 432 11270 385 184 485 (1000) 162 516 957 658 337 (1000) 451 877 239 129 777 12727 794 (500) 141 (250) 904 979 941 980 631 907 688 728 945 511 977 532 266 349 332 076 376 (250) 13003 454 (300) 318 417 965 244 707 382 114 506 561 397 942 007 342 888 223 372 106 (300) 14728 562 (250) 800 599 187 950 (250) 430 094 611 915 12959 145 651 477 357 334 891 (300) 510 005 473 146009 632 934 264 (250) 832 892 352 302 143 324 169 421 730 990 722 612 497 824 908 907 (250) 121073 519 719 351 031 370 637 251 409 994 18640 176 872 083 221 829 668 420 (250) 750 682 (250) 530 19719 014 (250) 854 304 389 613 405 139 717 389 688 039 369 744 (300)

02712 361 738 051 327 079 240 849 907 22460 574 575 738 441 639 797 871 499 068 (250) 408 307 679 062 150 692 (300) 901 633 22219 306 415 432 033 (250) 323 357 817 (250) 368 964 889 23289 925 130 808 430 735 793 889 161 (400) 843 146 214 119 372 24135 302 450 914 842 214 131 761 (300) 335 359 402 825 22595 735 (300) 312 (500) 963 470 870 303 291 794 26391 291 006 838 833 009 009 097 453 043 016 307 423 178 733 27944 237 (250) 178 637 107 904 425 250 581 921 498 813 (250) 28770 511 (250) 541 893 719 174 714 24 824 42661 327 357 734 078 040 936 815 (250) 609 147 250 840 889 438

30078 (1000) 925 279 331 319 278 804 709 (500) 458 (300) 31997 503 418 (250) 998 (250) 943 483 (500) 105 001 817 240 055 669 (250) 428723 787 139 502 063 (250) 822 471 557 246 (500) 710 448 007 (250) 367 064 (250) 23098 090 611 (250) 610 019 075 970 (250) 100 206 (300) 022 34483 451 (300) 343 344 209 285 713 907 57 745 23256 079 388 078 533 762 398 690 984 063 225 (300) 239 909 746 20963 684 063 404 463 868 312 135 064 (250) 087 807 908 566 625 688 753 27102 (300) 971 741 911 312 571 074 287 141 594 142 146 462 321 786 (1000) 295 140 127 478 (250) 631 821 358 731 147 884 154 979 20914 547 (500) 908 685 881 132 (300) 220 427 507 321 073 903 569 163 (300) 458 888 181 478 282 182

40138 542 (300) 471 123 948 096 (250) 475 907 884 025 629 318 731 44576 157 029 294 431 868 451 128 818 149 009 169 864 293 568 42671 173 276 (250) 123 786 093 795 541 969 007 (250) 702 822 42723 756 518 (250) 477 452 856 (250) 83 075 808 349 (250) 307 401 (250) 481 44992 141 649 416 111 (500) 323 323 326 (500) 894 415 445 724 4527 940 224 (250) 682 070 282 (250) 692 46000 236 811 368 371 004 434 794 (250) 351 (2000) 447 (250) 46741 583 913 210 731 196 724 499 271 030 844 112 011 47772 510 589 419 681 133 334 465 644 45285 780 973 350 (250) 408 507 997 49884 546 (250) 10001 001 523 937 845 376 258 433 782 832 621 858 (500) 414

50734 (1000) 586 306 (250) 149 898 891 53115 945 986 (250) 563 717 892 736 (250) 223 711 (200) 428 301 236 52940 405 413 151 394 553 000 436 (250) 875 477 583 074 219 909 154 338 (250) 946 628 (250) 457 (250) 418 (250) 123 803 (250) 83 075 808 349 (250) 307 401 (250) 481 107 444 518 114 54507 329 878 (250) 914 226 867 834 (250) 205 940 429 259 772 35471 146 (250) 059 106 963 787 508 881 402 (1000) 750 662 679 291 617 307 (250) 191 577 56888 (250) 383 (250) 534 082 990 312 (300) 671 416 309 387 177 868 289 57316 (250) 691 277 (250) 697 126 366 774 (250) 532 510 (250) 507 377 827 732 58869 388 789 653 068 956 653 067 (250) 683 028 (250) 129 420 874 128 50845 319 177 090 859 124 073 888 157 069 (250)

60013 573 182 130 149 (500) 649 030 826 413 307 139 816 61521 919 082 (500) 976 907 515 (250) 633 080 512 (531 090) 62957 551 171 767 (250) 249 966 315 605 210 (500) 198 974 599 63000 329 882 331 457 (250) 418 (250) 132 894 135 052 843 946 (250) 822 (250) 810 814 019 409 801 (250) 64004 764 281 200 (250) 748 464 (250) 303 940 406 385 569 (100000) 945 491 014 096 63333 828 211 420 651 123 104 616 096 (300) 355 015 494 863 854 120 390 155 601 64693 891 295 514 548 565 (30000) 217 395 881 417 206 906 382 67296 118 200 200 (250) 209 490 909 787 121 141 117 577 461 68871 810 327 823 753 321 884 374 498 442 68213 132 428 408 332 136 301 373 017 975 (250) 271 057 (250) 725 184 854 (250) 292 230

70681 238 180 149 478 170 930 483 296 343 (250) 430 291 051 544 71497 (250) 618 764 719 860 605 385 918 506 698 994 307 044 72040 239 619 712 870 449 307 677 301 251 904 021 (250) 430 73189 967 (300) 913 228 774 397 (500) 500 609 171 176 563 139 74978 012 914 424 492 150 658 265 363 963 109 187 981 418 236 (250) 230 189 (250) 754 655 793 (250) 917 683 (250) 007 419 911 639 76761 580 664 (250) 042 508 219 (250) 242 829 914 226 867 834 (250) 205 940 77406 400 769 583 175 451 875 (500) 068 071 (250) 780 970 338 468 733 780904 (250) 302 (3000) 929 550 549 666 (250) 414 047 232 (250) 629 (500) 878 79087 947 175 065 090 338 (250) 259 907 450 053 168 971 830 294 149 458 016 406 455 735 (250) 113 387 065 041 102 098 203 120 490 767 121 141 201 083 984 890 486 (250) 532 362 857 629 067 82829 522 957 130 723 954 263 639 82286 166 033 094 891 657 334 173 (250) 326 215 864 115 907 320 151 311 033 989 (250) 433 800 637 (300) 84540 604 247 933 692 096 090 019 186 85381 805 055 188 971 850 294 149 458 016 406 455 735 (250) 113 387 065 041 436 130 634 024 288 (30000) 176 95402 (300) 437 384 (250) 833 838 879 129 456 (250) 640 102 083 923 187 085 783 62812 196 023 033 420 102 215 999 870 (300) 251 97083 367 848 289 796 688 409 (250) 061 096 218 479 701 946 519 191 200 199 281 220 580 744 147 (250) 09446 105 432 708 903 432 965 437 705 540 163 590 587 598 99041 009 214 018 (250) 200 010 421 102 801 801 167 548 628 367 487 531 (250) 760

100021 783 024 711 628 903 093 640 157 473 (300) 175 (250) 416 576 (250) 074 375 607 569 140 777 (250) 1306 409 (300) 1000 722 725 102004 942 797 425 (250) 957 473 442 630 103103 375 011 405 834 104745 734 336 604 085 026 140 866 (250) 305 346 105322 735 446 (250) 882 382 342 932 (250) 997 356 369 184 628 086 540 500 089 (250) 517 428 432 811 974 907 106381 539 586 884 963 (250) 770 645 219 500 748 (250) 851 107008 757 528 708 688 724 214 345 320 327 108886 502 315 (1000) 985 109 349 766 886 999 650 475 (250) 730 970 598 983 869 190 234 947 109159 389 315 453 (300) 607 976 083 389 444 713 085 408 319 788 772

107558 038 282 035 539 (250) 325 760 112066 185 047 121 181 527 664 817 918 (300) 507 172 112233 020 729 856 794 430 282 872 230 878 112190 907 787 (250) 256 866 073 689 511 321 915 847

242 (300) 221 040 360 983 285 810 300 114310 180 (250) 484 260 701 562 986 149 788 084 794 (250) 852 736 115491 108 (200) 302 311 073 300 911 800 995 295 915 001 (250) 904 114141 (2000) 425 (250) 899 226 137 922 031 761 981 (250) 321 878 (2000) 255 (250) 271 117377 764 179 516 883 (250) 827 497 (250) 890 250 669 819 118576 233 (500) 977 163 515 690 487 044 111 984 590 629 571 738 541 006 119336 426 147 470 074 530 296 991 814 (250) 429 (1000) 700 059 608 061 175 857 025

120663 021 091 643 (300) 250 967 831 670 (1000) 120167 816 222 411 356 (300) 889 332 (300) 233 972 734 102 922 448 (250) 118 122782 809 810 136 770 364 681 630 122040 (1000) 364 (250) 789 990 100 810 412 (250) 540 890 230 540 143 317 124282 (250) 127 411 616 393 219 539 276 295 613 (250) 339 677 827 857 892 430 820 800 123395 479 405 019 990 689 697 863 904 252 867 (250) 342 991 837 (300) 473 627 (250) 662 168 124271 949 321 679 748 (250) 078 536 200 038 110 786 012 581 182 716 113 729 127692 626 296 071 (1000) 437 744 227 320 128486 883 876 836 731 245 (250) 202 112 094 469 503 736 120776 990 875 (3000) 190 385 906 644 680 (250) 072 830 434 270

120054 928 191 721 231 651 997 843 046 561 121783 126 704 500 870 394 697 451 998 450 326 299 891 722 478 661 (250) 291 281 (250) 132720 442 508 036 836 288 061 254 352 604 565 884 (250) 719 300 415 473 132322 196 003 097 723 648 996 623 193 840 134506 810 871 222 158 162 589 172 831 135155 311 141 061 (300) 111 811 078 067 788 079 495 341 1240759 701 700 014 319 196 468 120701 27 482 (500) 621 363 187 391 882 (250) 229 069 769 133832 174 457 389 322 439 872 109 130222 142 377 170 151 254 779 168 869 057 039 472 124006 063 038 509 771 277 722 830 550 358 141450 798 708 774 387 (250) 741 466 443 107 902 248 346 (300) 581 225 171 (250) 142921 403 041 877 545 710 343 067 287 554 284 763 143353 568 236 948 679 (250) 691 613 197 681 055 768 (1000) 237 735 (250) 144708 030 188 199 237 893 810 432 747 709 142503 763 389 197 837 132 969 628 829 794 954 036 816 146210 509 433 151 256 066 554 447 441 722 (250) 127 806 (250) 648 255 127004 (3000) 669 226 831 218 (250) 594 491 778 146 945 (250) 832 (3000) 426 684 259 009 (250) 229 588 186 402 148442 591 880 633 854 852 (250) 253 343 492 382 579 711 (300) 484 829 149598 642 764 098 567 231 950 (250) 132 417 032 237 328 738 606 (3000)

Im Rückzuge verbleiben nach unten folgende Ziehungen an größeren Gewinnen: 1. Premie zu 200000, Gewinner 1 zu 10000, 6 zu 2000, 8 zu 10000, 16 zu 2000, 26 zu 1000.

Rundfunk-Programm

Rundfunk Leipzig (Welle 365,5), Dresden (Welle 294).

Freitag, 30. März, 15: Musiksalon. • 16.30: Leipziger Rundfunk: Opernstimmen. • 18.05: Waldemar. • 19.30: Dr. Heubel-Friedrich: Der Räder von Gosh. • 20.15: Dr. Heubel-Friedrich: Die Durchbringung des Seilseils mit dem Wasserfall. • 20.15: Volkstümliches Orchesterkonzert. Leipziger Sinfonie-Orchester. • Dr. F. A. Dautle, Wittenberg: Deutsche Lieder. • Smetana: Tausend Meilen in 2 1/2, und 2. Teil. (Op. 10). • 21.15: Sinfonieorchester. Dir.: A. Spendler. Solisten: Jürgard Gröppner (K

Der Landmann

Wochen-Beilage des Wilsdruffer Tageblatt für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Wilsdruff, 29 März
 144. Jahrgang: 1894
 1. Heft

Wie richtet man zweitägig einen Obstkrieg ein?
 Von H. Schmidt, Bismarck, Ostpreußen.
 Unter normalen Verhältnissen einen Obstkrieg einrichten, ist verhältnismäßig leichter, als es unter ungünstigen Umständen zu sein pflegt. Man muß nur die richtigen Maßregeln treffen, um die Fruchtbarkeit der Erde zu erhalten und die Krankheiten zu vermeiden.



Abb. 1. Ansicht in der Zehnflur.



Abb. 2. Ansicht in der Zehnflur.

Frage Nr. 1. Meine Kuh ist seit 14 Tagen nicht milchig. Was kann die Ursache sein?
Antwort: Die Ursache ist wahrscheinlich eine Entzündung der Milchdrüsen. Sie sollten die Kuh untersuchen und gegebenenfalls einen Tierarzt konsultieren.

Frage Nr. 2. Wie kann ich meine Pferde besser ernähren?
Antwort: Geben Sie Ihren Pferden eine abwechslungsreiche Ernährung mit hochwertigem Heu, Stroh und Getreide. Achten Sie auf die Wasserzufuhr und vermeiden Sie übermäßige Belastungen.

Frage Nr. 3. Meine Hühner legen keine Eier.
Antwort: Überprüfen Sie die Ernährung der Hühner und die Qualität des Einstreuens. Eine gute Ernährung und saubere Stallung sind entscheidend für eine hohe Eiproduktion.

Frage Nr. 4. Wie kann ich meine Felder besser düngen?
Antwort: Verwenden Sie organische Düngemittel wie Mist und Kompost. Ergänzen Sie diese durch mineralische Düngemittel, wenn nötig. Achten Sie auf den Zeitpunkt der Düngung.

Frage Nr. 5. Meine Getreideernte ist schlecht ausgefallen.
Antwort: Überprüfen Sie die Aussaatzeit, die Aussaatmenge und die Pflege der Felder während der Wachstumsperiode. Eine gute Aussaat und regelmäßige Pflege sind wichtig für eine gute Ernte.

Frage Nr. 6. Wie kann ich meine Tiere besser behandeln?
Antwort: Geben Sie Ihren Tieren eine gute Pflege und achten Sie auf ihre Gesundheit. Verwenden Sie Medikamente nur bei Bedarf und konsultieren Sie einen Tierarzt bei schweren Erkrankungen.

Frage Nr. 7. Wie kann ich meine Stallung besser einrichten?
Antwort: Sorgen Sie für eine gute Belüftung und Sauberkeit in der Stallung. Verwenden Sie Einstreu, um die Feuchtigkeit zu absorbieren und die Luft zu reinigen.

Frage Nr. 8. Wie kann ich meine Felder besser bewässern?
Antwort: Überprüfen Sie die Bewässerungssysteme und sorgen Sie für eine gleichmäßige Wasserversorgung der Felder. Achten Sie auf die Wasserqualität und die Bewässerungsmethode.

Frage Nr. 9. Wie kann ich meine Tiere besser füttern?
Antwort: Geben Sie Ihren Tieren eine abwechslungsreiche Ernährung mit hochwertigem Futter. Achten Sie auf die Portionsgrößen und die Fütterungsfrequenz.

Frage Nr. 10. Wie kann ich meine Felder besser pflegen?
Antwort: Überprüfen Sie die Bodenbedingungen und die Pflanzensituation. Nehmen Sie gegebenenfalls Maßnahmen zur Bodenverbesserung und Pflanzenschutz.

